Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1954)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forstdirektion des Kantons Bern

Autor: Buri, D. / Siegenthaler, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

FORSTDIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1954

Direktor: Regierungsrat **D. Buri**
Stellvertreter: Regierungsrat **W. Siegenthaler**

A. Forstwesen

Kalenderjahr 1954

I. Zentralverwaltung

1. Büroverlegung

Da die Landwirtschaftsdirektion die Büros der Forstdirektion, Abteilung für Forstwesen sowie das Büro des Forstmeisters des Mittellandes an der Herrengasse 1, dringend benötigte, wurden diese Büros am 1. Juli 1954 in das Gebäude am Casinoplatz 2 verlegt. Die Büros der Abteilung Jagd, Fischerei und des Naturschutzes bleiben dagegen an der Herrengasse 3.

2. Gesetzgebung

a) Gesetzliche Bestimmungen

Auf Grund des «Bundesgesetzes über besondere Sparmassnahmen» werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 4. Mai 1954 keine Beiträge mehr an die Besoldungen und Versicherungsleistungen des Forstpersonals ausgerichtet, d. h. Art. 7, Abs. 2 sowie Art. 8, 10, 11 und 40 des Bundesgesetzes betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei sind ab 1. Januar 1955 aufgehoben.

b) Erlasse betreffend Holzversorgung und Holzpreise (pro 1953/54)

Abgabe von «Empfehlungen zum Nadelrundholzmarkt» vom 28. September 1953 durch den Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft an seine Mitglieder. (Regionale Holzzuteilung an die bisherigen Käufer und möglichste Einhaltung der bisherigen Richtpreise.)

3. Personelles

An Stelle des am 11. Juni 1954 tödlich verunfallten Kreisoberförsters Fritz Amsler in Langenthal wählte der Regierungsrat Moritz Ammon, Kreisoberförster in Zweisimmen und an dessen Stelle Fritz Pfäffli, Forstadjunkt daselbst.

Die durch Tod von Oberförster Fritz Haag, Biel, Forstverwalter der Burgergemeinde Bözingen, frei gewordene Stelle wurde auf 1. Januar 1954 durch Forstingenieur Werner Jöhr, Leiter der Holzfachschule in Biel, im Nebenamt besetzt.

4. Kurse

Kurse für das untere Forstpersonal fanden keine statt. Dank der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft für forstliche Betriebsberatung mit Arbeitsgebiet im Seeland und deren initiativen Leitung wurden im Winter 1953/54 nicht weniger als 7 zwölftägige Holzhauerkurse mit insgesamt 135 Teilnehmern durchgeführt, wovon 4 Kurse im Seeland.

5. Allgemeine Direktionsgeschäfte

a) Umfang der Geschäfte

An Geschäften gingen beim Direktionssekretariat ein: 1590 (Vorjahr 1601). Das Verhältnis zwischen der

Zahl der gesamten ein- und ausgehenden Sendungen beträgt ca. 1 : 3. An die Forstämter mussten 29 (24) Kreisschreiben erlassen werden.

b) Waldausreutungen

Im Jahre 1954 wurden gerodet:

im Schutzwaldgebiet	5,16 ha
im Nichtschutzwaldgebiet	2,11 ha
Total	7,27 ha

Als Ersatz wurde aufgeforstet:

im Schutzwaldgebiet	0,58 ha
im Nichtschutzwaldgebiet	0,57 ha
Total	1,15 ha

Die umfangreichen Rodungen rühren namentlich her aus der Vergrösserung eines eidgenössischen Regiebetriebes, für welche die Forstdirektion die Pflicht zur Leistung einer entsprechenden Ersatzaufforstung auf Staatsareal übernahm.

c) Hausbauten in Waldesnähe

Gestützt auf Art. 10, Abs. 2, des Forstgesetzes erteilte der Regierungsrat in 57 Fällen (Vorjahr 42) eine Ausnahmebewilligung für Hausbauten in weniger als 30 m Waldabstand.

d) Wirtschaftspläne

1. *Staat:* Durch Grossratsbeschluss vom 9. September 1954 wurde die für 1955 vorgesehene Wirtschaftsplanrevision über die Staatswaldungen auf das Jahr 1957 verschoben.

2. *Gemeinden und Korporationen:* Der Regierungsrat genehmigte folgende neuen oder revidierten Waldwirtschaftspläne:

Oberland: Einwohnergemeinden Innertkirchen, Schwanden/Br., Niederried, Boltigen, Wimmis, Homberg und Sigriswil (III. W.-Teil); Burgergemeinden Schwanden/Br., Niederried und Unterseen; Bäuertgemeinden Meiringen, Grund/Innertkirchen, Guttannen, Inner-Kandergrund, Goldernwald der Bäuertgemeinden Kien–Aris–Faltschen, Schwarzenmatt, Adlemsried, Grubenwald, Mannried, Weissenburg und Zwischenbächen; Ortsbäuert Boltigen; Burgerbäuert Faulensee, Waldgemeinde Wimmis; Waldkorporationen Grünenwald-Kandersteg und Hohwald-Kandersteg; Alpgenossenschaft Engstligen, Hornberg und Stampf/Sigriswil; Berggenossenschaft Endorf-Allmend/Sigriswil; Waldungen der Kraftwerke Oberhasli AG. in der Gemeinde Guttannen, der BLS in der Gemeinde Kandergrund und der Société Romande d'Electricité in der Gemeinde Gsteig/S.

Mittelland: Einwohnergemeinde Ruppoldsried; Burgergemeinden Langenthal, Sumiswald und Thörigen; Burgerkorporation Vielbringen, Nutzungskorporation Uettligen und Armenanstalt Bärau.

Jura: Gemischte Gemeinden Saules, Montfaucon, St-Brais (1. Sektion), Epiquerez, Les Genevez, Bémont, Sornetan, Pleigne, Rebévelier, Asuel, Beurnevésin und Cœuve; Burgergemeinden Cortébert, Cormoret, Tavannes, Riedes-dessus und Montavon.

Total 57 Wirtschaftspläne (Vorjahr 62) mit einer Waldfläche von 9939 ha (7915 ha).

e) Waldreglemente

Folgende Waldreglemente wurden vom Regierungsrat genehmigt:

Oberland: Einwohnergemeinden Eriz, Ober- und Unterlangenegg; Burgergemeinden Uebeschi und Amsoldingen; Bäuerten Brünigen, Wiler-Sonnseite (Innertkirchen), Waldegg (Beatenberg) und Obersteg-Hählingen (St. Stephan).

Mittelland: Burgergemeinden Sumiswald, Uttigen, Münchenbuchsee, Langenthal, Schoren, Oberönz und Arch.

Jura: Gemischte Gemeinden Eschert, Roches und Vendlincourt.

f) Forstorganisation

Die Gemeinde Courgenay (Ajoie) mit einem Waldbesitz von 507 ha beschloss, ihre Waldungen ab 1. Juli 1954 durch Forstingenieur J. P. Farron in Corgémont bewirtschaften zu lassen.

g) Parlamentarische Anfragen

Es kamen keine solchen zur Behandlung.

h) Projektwesen

An den Bau von Waldweg- sowie an die Durchführung von Aufforstungs- und Verbauprojekten des Staates und der Gemeinden übernahmen Bund und Kanton im Jahr 1954 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kostenvoranschlag 1954	Kostenabrechnung 1954	Beiträge des Bundes	in %	Beiträge des Kantons	in %
	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	
A. *Zugesicherte* Beiträge an:						
30 neu genehmigte Wegprojekte	1 386 900	—	351 495	25	120 740	9
davon Staat = 12						
» Gemeinden = 18						
» Private = —						
8 neu genehmigte Aufforstungsprojekte . .	390 000	—	113 975	29	60 412	15
davon Staat = —						
» Gemeinden = 8						
» Private = —						
1 neu genehmigtes Waldzusammenlegungsprojekt	383 000	—	93 100	24	114 900	30
B. *Ausbezahlte* Beiträge an:						
24 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte	—	870 572	205 683	24	71 805	8
davon Staat = 8						
» Gemeinden = 16						
» Private = —						
23 Aufforstungs-, Verbau- und Umbauprojekte	—	433 688	213 351	49	159 348	37
davon Staat = 6						
» Gemeinden = 15						
» Private =						

Angaben über die einzelnen Projekte geben die Tabellen Seite 7—10

i) Voranschlag und Rechnung betreffend das allgemeine Forstwesen pro 1954

Rubrik-Nr. des Voranschlages	Voranschlag Ausgaben	Voranschlag Einnahmen	Rechnung Ausgaben	Rechnung Einnahmen	Differenz gegenüber Voranschlag Ausgaben	Differenz gegenüber Voranschlag Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2300 Sekretariat (Zentralverwaltung)	692 280	403 640	832 127.86	521 717.58	+139 847.86	+118 077.58
2305 Forstinspektorat und Kreisforstämter (Kreisverwaltungen)	599 163	59 000	769 419.65	90 966.30	+170 256.65	+ 31 966.30

Betreffend Einzelheiten wird auf die Staatsrechnung verwiesen.

II. Staatswaldungen

1. Arealverhältnisse

a) Flächeninhalt am 31. Dezember 1954:

Eigentliche Waldungen		16 007,36 ha
davon Waldboden	14 062 ha	
» offenes Land . . .	1 188 »	
» ertraglos	757 »	
Steinbruch Ostermundigen		1,56 »
Gesamtwaldfläche		16 008,92 ha
Stand am 31. Dezember 1953		16 006,71 »
Vermehrung		2,21 ha

Einzelheiten über Zu- und Abgang an Flächen sind aus der Tabelle auf Seite 289/290 ersichtlich.

b) Amtlicher Wert. Dieser beträgt am 31. Dezember

1954 für sämtliche Waldungen	Fr. 28 600 302
Stand am 31. Dezember 1953 . . .	» 28 594 332
Vermehrung	Fr. 5 970

Einzelheiten sind aus den Tabellen auf Seite 289/291 ersichtlich.

c) Dienstbarkeiten. Wir verweisen auf die Tabelle auf Seite 292.

2. Holznutzungen

Während des Wirtschaftsjahres 1953/54 wurden genutzt:

Abgabesatz an Hauptnutzung	Nutzungen			
	Haupt-Nutzung	Zwischen-Nutzung	Total	p. ha Waldbodenfläche
m³	m³	m³	m³	m³
56 600	56 576	3 813	60 389	4,3

Die Nachhaltigkeitsnutzung blieb erstmals seit 1947 (Jahr der letzten Wirtschaftsplanrevision) im Rahmen des Abgabesatzes, betragen doch die Übernutzungen seit 1947 = 45 023 m³.

Von den Nutzungen entfallen

auf Nutz- und Papierholz . .	70 %	(Vorjahr 69 %)
auf Brennholz	30 %	(Vorjahr 31 %)

An die Papierfabriken wurden 10 358 Ster (Vorjahr 9637) geliefert.

Über die Nutzungen in den einzelnen Forstkreisen verweisen wir auf die nachstehende Tabelle Seite 294/295.

3. Gelderträge

Wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist, betrugen für die Staatsforstverwaltung

die Einnahmen (Erlös aus Holzverkauf, Nebennutzungen und Verschiedenes)	Fr. 4 646 566
die Ausgaben (Verwaltungs- und Wirtschaftskosten nebst Steuern) . . .	» 2 758 161
Der Reinertrag beträgt	Fr. 1 888 405

Dieser Betrag entspricht einer Verzinsung von 6,6 % des Vermögenskapitals (amtlicher Wert).

Im einzelnen betrug:

	Per m³	Im Vorjahr
der Bruttoerlös für Holz . .	Fr. 73.86	Fr. 71.95
die Rüst- und Transportkosten	» 17.39	» 16.66
der Nettoerlös somit	» 56.47	» 55.29
	Per ha	**Im Vorjahr**
der Rohertrag der Gesamtwaldfläche (16 006 ha) . .	Fr. 290.—	Fr. 296.—
der Reinertrag	» 118.—	» 125.—

Infolge der regen Nachfrage nach Nadelnutzholz setzte sich die seit 1951 anhaltende Preissteigerung für dieses Sortiment fort. Sie betrug gegenüber dem Vorjahr weitere Fr. 3.30/m³, während andererseits der Preis für Brennholz um Fr. 2.90/m³ zurückging. Da die Rüst- und Transportkosten weiterhin leicht anstiegen, erhöhte sich der Nettoerlös für Holz gegenüber dem Vorjahr um bloss Fr. 1.18/m³. Siehe Tabelle Seite 293.

4. Waldkulturen

a) Pflanzschulen: Auf einem Pflanzschulareal von 23,49 ha der Staatsforstverwaltung wurden 11 215 kg Samen gesät und 1 666 914 Pflanzen verschult.

Der Pflanzenverkauf ergab einen Erlös von	Fr. 191 908
Der Pflanzenwert für den Eigenbedarf der Staatswaldungen betrug	» 44 796
Totaleinnahmen somit	Fr. 236 704
Ausgaben	» 215 155
Reinertrag der Pflanzschulen somit . .	Fr. 21 549

b) Für *Nachbesserungen und Unterpflanzungen* wurden in den Staatswaldungen verwendet:

561 022 Pflanzen und 4445 kg Samen im Kostenwert von	Fr. 50 416
Die Pflanzkosten und Kosten für Säuberungen betrugen	» 184 697
Aufwand für Kulturkosten somit . . .	Fr. 235 113

5. Wegbauten

Neue Wege wurden erstellt:

9175 Laufmeter im Betrage von . . .	Fr. 386 103
die Kosten für Wegunterhalt betrugen	» 147 383
Totalkosten somit	Fr. 533 486

Über die Verteilung dieser Kosten auf die einzelnen Forstkreise verweisen wir auf die nachstehende Tabelle Seite 296/297.

6. Reservefonds der Staatsforstverwaltung

		Fr.
Stand am 1. Januar 1954		2 904 260.90
Vermehrung:		
a) Pachtzinseinnahme Fanel Fa. XII, RRB 4018/44	Fr. 6 312.—	
b) ordentliche Einlage aus Reinertrag der Staatsforstverwaltung 1953/54	223 000.—	
Übertrag	229 312.—	2 904 260.90

Rubrik-Nrn. des Voranschlages 2310 Staatsforstverwaltung pro 1953/54	Voranschlag 1954		Rechnung 1954	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Einnahmen				
1. Erlös aus Holzverkauf (2310 312 1)	—	3 900 000	—	4 200 417
2. Erlös aus Nebennutzungen (2310 130, 312 2 und 3, 314 und 315)	—	248 000	—	284 181
3. Verschiedene Einnahmen, Rückerstattungen von Kosten und Bundes-, Staats- und andere Beiträge	—	107 800	—	161 968
Ausgaben				
1. Verwaltungskosten (612, 614, 640, 641 [2], 801, 842, 899)	427 402	—	455 515	—
2. Wirtschaftskosten (641 [1], 650, 704/05, 741–746, 749, 770/71, 797, 799, 800, 820, 822, 830, 832 und 893)	2 155 100	—	2 243 365	—
3. Steuern (747)	57 000	—	59 281	—
Total	2 639 502	4 255 800	2 758 161	4 646 566
— Ausgaben	—	-2 639 502	—	-2 758 161
Reinertrag ohne Vermögensveränderungen	—	1 616 298	—	1 888 405
Stand der Vermögensänderungen				
Einnahmen siehe oben, ohne VA	—	4 255 800	—	4 646 566
Ausgaben siehe oben, ohne VA	2 639 502	—	2 758 161	—
Vermögensveränderungen VA				
zugunsten Reservefonds: über VA 070				
Pachtzins Vanel aus Rubr. 130	—	- 8 000	—	- 6 312
Bundesbeiträge an staatseigene Projekte, deren Kosten zu Lasten des Fonds verauslagt wurden	—	—	—	—
Staatsbeitrag an staatseigene Projekte	—	—	—	—
zu Lasten Reservefonds: über 020				
Kosten Borkenkäferbekämpfung im Amt Fraubrunnen RRB 6965/52 Rubr. 899 1952/53	—	—	- 3 066	—
Kosten Neu- und Umbauten, Anteil lt. Budget Rubr. 705	- 10 000	—	- 10 000	—
Kosten Waldkulturen Umbau-Projekte, Anteil lt. Budget Rubr. 745 1	- 60 000	—	- 23 609	—
Kosten Weganlagen (Neubau), Anteil lt. Budget Rubr. 745 2	- 376 000	—	- 295 367	—
zugunsten Abnahme der Forsten 052				
amtl. Werte aus Verkauf, Tausch und Abschatzungen Rubr. 315	—	—	—	- 10 200
zu Lasten Zunahme der Forsten 012				
amtl. Werte aus Ankäufen und Nachschatzungen Rubr. 749	—	—	- 16 170	—
zu Lasten von Rückstellungen 0210				
Kosten Wasserversorgung «La Grande-Place» RRB 2803 1953 zu 705	—	—	- 7 623	—
verschiedene Waldkulturen (s. 6.0 2305 1 und 6.0 2310 1) zu Rubr. 745 1	—	—	- 2 576	—
	2 193 502	4 247 800	2 399 750	4 630 054
Ausgaben	—	-2 193 502	—	-2 399 750
Einnahmen-Überschuss vor Speisung des Reservefonds	—	2 054 298	—	2 230 304
o. Einlage 10% des Reinertrages inkl. vorstehende VA	—	- 206 000	—	- 223 000
Netto-Ertrag zugunsten der Staatskasse nach Berücksichtigung der VA	—	1 848 298	—	2 007 304

	Fr.	Fr.
Übertrag	229 312.—	2 904 260.90
c) Zinsertrag pro 1954 aus Fondsanlage . .	72 606.50	
Total	+ 301 918.50	
Verminderung:		
a) Übernahme folgender über Rechnung 2310 Rubrik 705, 745 1 und 2 zu Lasten des Reservefonds getätigten Ausgaben pro 1953/54		
Rubrik 705: Laut Budget	10 000.—	
Rubrik 745 1: Kosten der Umbauprojekte Staatswälder VIII, X, XI und XII	23 608.70	
Rubrik 745 2: Kosten der Wegbauten laut Budget . .	295 366.47	
Rubrik 899: Kosten der Borkenkäferbekämpfung 1953 RRB 6965/52 (Nachtrag)	3 066.30	
b) Rubrik 2300 927: Beitrag an den Fonds für Förderung der Wald- und Holzforschung RRB 4026 27.7.1951	11 430.—	
Übertrag	343 471.47	2 904 260.90

	Fr.	Fr.
Übertrag	343 471.47	2 904 260.90
c) Rubrik 2300 947: Staatsbeitrag an 7 Holzerkurse . . .	8 720.25	
d) Verzinsung obigen Kontokorrentverkehrs à 2¼%	3 698.05	
Verminderung Total	— 355 889.77	
Vermehrung Total	+ 301 918.50	
Verminderung . .	53 971.27	— 53 971.27
Stand am 31. Dezember 1954		2 850 289.63

7. Saatgutzentrale der Staatsforstverwaltung

Infolge des grossen Vorrates an Fichtensamen, beschränkte sich die Ernte im Herbst 1953 vorwiegend auf die Gewinnung von Kiefersamen; geerntet wurde hiervon 12,6 kg, zuzüglich 1,2 kg Lärchensamen.

Der Umsatz der Samenzentrale betrug:

Samenvorrat am 1. Oktober 1953.	= 763,1 kg
Samenernte im Herbst 1953.	= 13,8 »
Verfügbar im Frühjahr 1954.	= 776,9 kg
Samenverkauf 1954	= 229,2 »
Verfügbar Ende 1954	= 547,7 kg

I. Zentralverwaltung

Zu I. 5 h. *Im Jahre 1954 genehmigte neue Projekte*

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Meiringen	Bäuertgemeinde Hasliberg	Balisalp I	W	38 000.—	12 160.—	7 600.—	—	Neu
»	» »	Bidmi-Gummenalp . . .	W	71 000.—	22 720.—	14 200.—	—	»
»	Weggenossenschaft Wiler, Innertkirchen	Wiler-Sonnseite	W	30 000.—	9 000.—	4 500.—	—	Nachprojekt
Interlaken	Staat Bern.	Brückwald I	W	25 000.—	7 250.—	—	—	Neu
»	» »	Brückwald II	W	38 000.—	11 020.—	—	—	»
»	» »	Bleikiwald	W	29 000.—	8 410.—	—	—	»
»	» »	First-Oberallmend Gr. Rugen	W	41 000.—	9 840.—	—	—	»
»	» »	Schmelziwald II	W	39 000.—	11 310.—	—	—	»
»	» »	Schneitwald I	W	21 000.—	6 090.—	—	—	»
Spiez	» »	Simmenwald	W	60 000.—	17 400.—	—	—	»
»	Burgerbäuert Spiez	«Gand»	W	18 000.—	3 960.—	1 980.—	—	»
»	Burgergemeinde Pohlern.	Pohlern-Allmend	A	28 000.—	11 800.—	5 600.—	—	»
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil. . .	Aeschbach-Reust III . .	W	22 000.—	7 040.—	4 400.—	—	»
»	» » . . .	Aeschbach-Reust V . . .	W	80 000.—	25 600.—	16 000.—	—	»
Riggisberg	Staat Bern.	Untere Längeney	W	25 000.—	5 000.—	—	—	»
»	» »	Obergurnigel III	W	35 000.—	7 700.—	—	—	»
»	Holzgemeinde Riggisberg	Hohlenweg.	W	5 900.—	1 415.—	710.—	—	Nachprojekt
Bern	Staat Bern.	Großstoppwald I	W	82 000.—	19 680.—	—	—	Neu
Langenthal	Burgergemeinde Niederbipp . . .	Ausserberg.	W	45 000.—	9 000.—	4 500.—	—	»
		Übertrag	A	28 000.—	11 800.—	5 600.—	—.—	
			W	704 900.—	194 595.—	53 890.—	—.—	
			Z	—.—	—.—	—.—	—.—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	28 000.—	11 800.—	5 600.—	—.—	
			W	704 900.—	194 595.—	53 890.—	—.—	
			Z	—.—	—.—	—.—	—.—	
Langenthal	Waldgenossenschaft Melchnau . .	Waldzusammenlegung. .	Z	383 000.—	93 100.—	114 900.—	—	Neu
Aarberg	Burgergemeinde Büren a. A. . . .	Bürenberg II.	W	50 000.—	13 500.—	6 750.—	—	»
Neuenstadt	Bourgeoisie de la Neuveville . . .	Chemin des Roches . . .	W	30 000.—	6 000.—	3 000.—	—	»
»	Communes de Lamboing, Diesse, Prêles et la Neuveville.	Chemin de la Pierre . . .	W	50 000.—	27 000.—	23 000.—	—	»
»	Burgergemeinde Erlach	Burgerwald	A	70 000.—	16 110.—	8 055.—	—	»
»	» Ligerz	Burgerwaldungen	A	46 000.—	13 800.—	6 900.—	—	»
»	» Orpund	Burgerwaldungen	A	68 000.—	16 085.—	8 042.—	—	»
»	» Safnern.	Burgerwaldungen	A	75 000.—	17 830.—	8 915.—	—	»
Courtelary	Bourgeoisie de Cortébert.	Les Saugières	W	60 000.—	12 000.—	6 000.—	—	»
»	» » Cormoret	Les Covets.	W	22 000.—	4 400.—	2 200.—	—	»
»	» » Péry	Les Ordons	W	12 000.—	2 400.—	1 200.—	—	Nachprojekt
Tavannes	Commune municipale de Tramelan	Chemin de l'Envers . . .	W	55 000.—	11 000.—	5 500.—	—	Neu
»	» » » »	Sous le Saucy	A	46 000.—	21 250.—	11 500.—	—	»
Moutier	Commune mixte d'Eschert	La Combatte III	W	85 000.—	17 000.—	8 500.—	—	»
»	» » de Champoz. . .	Les Rouges Terres . . .	W	34 000.—	6 800.—	3 400.—	—	»
»	Bourgeoisie de Châtillon	Les Vieux Ponts	W	73 000.—	14 600.—	7 300.—	—	»
Laufen	Staat Bern.	Allmend VI	W	21 000.—	4 200.—	—	—	»
Porrentruy	Commune de St-Ursanne	La Combe Gobée	A	38 000.—	11 400.—	7 600.—	—	»
»	» mixte de Courtedoux. .	Le Gros Buisson	A	19 000.—	5 700.—	3 800.—	—	»
»	Staat Bern.	La Haute Côte I	W	190 000.—	38 000.—	—	—	»
		8 Aufforstungsprojekte.	A	390 000.—	113 975.—	60 412.—	—	
		30 Wegprojekte	W	1 386 900.—	351 495.—	120 740.—	—	
		1 Waldzusammenlegung	Z	383 000.—	93 100.—	114 900.—	—	
		39 Projekte . . . Total		2 159 900.—	558 570.—	296 052.—	—	

I. Zentralverwaltung

Zu I. 5 h. *Im Jahre 1954 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte*

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Meiringen	Einwohnergemeinde Oberried am Brienzersee	Bolaui	A	21 735.15	7 985.25	4 549.30	—	8. Teilzahlung
»	Einwohnergemeinde Brienzwiler	Dorfbach II	A	7 340.—	2 622.35	1 848.95	—	2. und 3. Teilzahlung
»	Staat Bern	Eistlenbach	A	28 884.45	20 401.10	8 483.35	—	7. »
»	» »	Glyssibach	A	37 478.35	17 772.45	17 082.40	2 623.50	20. »
»	» »	Schwanderbach II	A	64 905.05	27 508.95	37 396.10	—	20. »
»	Weggenossenschaft Wilersonnseite	Wiler-Sonnseite	W	57 062.50	17 118.75	8 559.40	—	2. »
Interlaken	Staat Bern	Brückwald II	W	17 122.05	4 965.40	—	—	1. »
»	» »	Grosser Rugen	W	2 644.15	659.90	—	—	Schlusszahlung
Frutigen	Bern-Lötschberg-Simplon	Bundergraben	A	28 284.85	11 044.05	7 071.25	—	26. Teilzahlung
»	»	Kistenlaui	A	18 620.45	10 789.55	4 655.15	—	9. »
»	Staat Bern	Bannwald Adelboden	A	12 145.60	8 466.15	7 733.53	1 598.78	17. »
»	» »	Leimbach	A	24 508.25	11 277.25	9 554.75	3 676.25	26. »
»	Einwohnergemeinde Leissigen	Meilisalp-Spicherallmend	W	48 961.90	15 667.80	9 792.40	—	1. »
»	Staat Bern	Wetterbach	A	34 227.45	12 788.85	21 438.60	—	21. »
Zweisimmen	Schwellenkataster Zweisimmen	Fromatt-Kummi	A	15 358.50	6 143.40	4 607.55	—	1. »
Spiez	Einwohnergemeinde Wimmis	Ahorni-Niesen-Nordhang	A	10 755.45	7 204.35	2 366.20	—	26. »
»	Schwellengemeinde Ober- und Niederstocken	Feissibach	A	13 501.20	6 179.—	4 050.35	—	14. »
»	Einwohnergemeinde Oberwil i. S.	Neuenberg-Sulzi	A	6 980.—	13 069.55	1 745.—	—	6. »
»	Schwellengemeinde Blumenstein-Pohlern	Sulzgraben-Fallbach	A	8 327.60	4 051.50	2 498.30	—	25. »
»	Burgergemeinde Blumenstein	Schwändli	A	24 082.75	11 438.65	7 224.80	—	12. »
»	» Reutigen	Vorder Schwand	W	15 192.40	3 038.50	1 519.25	—	Schlusszahlung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Dünzenegg I und II	W	24 880.15	9 356.60	478.30	—	»
»	Rechtssamegemeinde Buchholterberg	Gustliloch-Schürliegg	W	5 595.10	1 352.20	676.05	—	»
»	Staat Bern	Honegg-Süd Wanghohle	W	92 048.55	23 012.15	—	—	2. Teilzahlung
»	Einwohnergemeinde Oberlangenegg	Oberhubel	W	12 120.60	3 636.20	1 818.10	—	Schlusszahlung
		Übertrag	A	357 135.10	178 742.40	142 305.58	7898.53	
			W	275 627.40	78 807.50	22 843.50	—.—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau	Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag A	357 135.10	178 742.40	142 305.58	7898.53—	
		Übertrag W	275 627.40	78 807.50	22 843.50	—.—	
Thun	Staat Bern	Oberer Stierenschwand W	14 933.50	2 986.70	—	—	Schlusszahlung
Riggisberg	» »	Bergweg Längeney W	20 696.45	3 900.—	—	—	»
»	Holzgemeinde Untergurnigel	Hinter Gspiess W	25 583.45	7 419.20	3 708.60	—	1. Teilzahlung
Bern	Staat Bern	Großstoppwald W	57 776.30	14 441.85	—	—	Schlusszahlung
Aarberg	Burgergemeinde Büren a. A.	Oberbürenberg I W	58 059.95	15 660.—	7 830.—	—	»
»	» Lengnau	Unterer Dählenweg W	16 238.05	3 247.60	1 623.80	—	1. Teilzahlung
La Neuveville	» Biel	Saisseli-Tscharner W	56 238.90	11 247.80	5 623.90	—	Schlussabrechnung
»	Einwohnergemeinde Erlach	Fofernwald A	14 446.65	3 311.25	1 655.60	—	1. Teilzahlung
»	Commune bourgeoise de la Neuveville	Chemin des Roches I W	56 633.70	10 400.—	5 200.—	—	1. »
Courtelary	Commune bourgeoise de Sonvilier	Sous La Charbonnière A	9 188.65	4 427.10	2 297.15	—	1. »
»	» » de Cormoret	Combe Vaulô W	94 873.35	18 974.65	9 487.35	—	1. »
»	» » » »	Le Droit A	13 084.25	7 432.10	3 131.55	—	1. »
»	Bourgeoisie de Villeret	Le Droit W	21 618.90	4 323.80	2 161.90	—	Schlussabrechnung
»	Commune bourgeoise d'Orvin	Gaudine-Hectis W	57 610.70	11 522.15	5 761.05	—	»
»	» » de Courtelary	La Guertsche A	9 235.—	5 325.15	2 308.75	—	1. Teilzahlung
»	Bourgeoisie de Péry	Le Pros A	10 982.40	4 558.05	2 745.60	—	3. »
»	» » »	Les Ordons I. W	58 672.10	11 734.40	5 867.20	—	Schlusszahlung
»	» » Villeret	Pâturage du Droit A	14 533.10	7 096.80	3 633.25	—	1. Teilzahlung
»	Commune bourgeoise de Romont	Sur le Haut Joré A	5 083.50	2 458.20	1 270.90	—	1. »
Moutier	Staat Bern	Montoz IV. W	13 320.50	2 479.60	—	—	Schlusszahlung
Laufen	» »	Allmend Va und Vb W	25 710.55	5 142.10	—	—	»
Porrentruy	Commune mixte de Miécourt	Blanche Terre I und II W	16 978.40	3 395.70	1 697.85	—	1. Teilzahlung
		23 Aufforstungsprojekte. A	433 688.65	213 351.05	159 348.38	7 898.53	
		24 Wegprojekte W	870 572.20	205 683.05	71 805.15	—	
		47 Total	1 304 260.85	419 034.10	231 153.53	7 898.53	

II. Staatswaldungen

Zu 1 a. *Arealverhältnisse 1954*

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss	Kaufpreis		Amtlicher Wert	Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Flächen		Fläche			Bemerkungen
					Nr.	Fr.	Cts.	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	
			a) Ankäufe (Zuwachs)											
IV	Saanen	Strählvorsass-Oberes Weidli	Frida Balsiger-Blum, Saanen	21.10.54	6402/54	3 000	—	840	—	—	—	59	—	
V	Thun	Honegg-Süd	Rud. Müller und Konsorten, Eriz	9. 2. 54	1602/54	2 122	50	—	—	—	—	6	88	Wangholenweg
	»	Kandergrund	Katasterrevision.	—	—	—	—	—	10	—	—	1	15	
VI	Trachselwald	Geissgrat	Hinterarnialpgesellschaft .	9. 9. 53	5351/53	—	—	6000	—	—	6	10	90	Tausch
VII	Erlach	Klosterwald-Känel-Reben	Otto Rubeli, Tschugg . .	29.10.54	6762/54	5 540	—	760	—	—	—	29	72	
XVII	Laufen	Allmend	Werner Businger, Basel. .	22.12.53	6884/53	600	—	300	—	—	—	23	69	
	»	»	Katasterrevision.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	
I	Interlaken	Lamm- und Schwanderbach	»	—	—	—	—	—	1000	—	—	—	—	
VII	Seftigen	Thanwald	»	—	—	—	—	—	1570	—	—	—	—	Hütte
XI	Aarberg	Hardt, Bannwartenhaus	»	—	—	—	—	—	5550	—	—	—	—	
								7900	8130	—	7	31	94	

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Käufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss	Kaufpreis		Amtlicher Wert	Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Flächen		Fläche			Bemerkungen
					No	Fr.	Cts.	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	
			b) Verkäufe (Abgang)											
VI	Trachselwald	Sperbel	Hinterarnialpgesellschaft .	9. 9. 53	5351/53	—	—	6850	—	—	3	26	—	Tausch
XII	Erlach	Fanel	Arbeiterheim Tannenhof, Gampelen	16. 7. 53	373/54	15 140	—	3070	—	—	1	80	82	
X	Aarwangen	Fälliwald	Kt. Baudirektion	—	—	—	—	—	—	140	—	4	42	Strasse
								9920	—	140	5	11	24	

II. Staatswaldungen

Zu 1b. *Flächeninhalt und Amtlicher Wert der Staatswaldungen 1954*

Forstkreis	Bestand auf 31. Dezember 1953				Vermehrung				Verminderung				Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Parzellen		Bestand auf 31. Dezember 1954			
	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amtlicher Wert			Waldfläche			Amtlicher Wert
	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	Fr.
I. Meiringen .	1 013	37	11	473 920	—	—	—	—	—	—	—	—	1 000	—	1 013	37	11	474 920
II. Interlaken .	685	17	05	755 735	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	685	17	05	755 735
III. Frutigen . .	586	94	02	259 700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	586	94	02	259 700
IV. Zweisimmen	661	01	50	451 820	—	59	—	840	—	—	—	—	—	—	661	60	50	452 660
XIX. Spiez . . .	362	31	—	278 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	362	31	—	278 500
V. Thun . . .	1 165	12	36	1 680 230	—	8	03	140	—	—	—	—	10	140	1 165	20	39	1 680 240
VI. Sumiswald .	781	78	45	1 737 090	6	10	90	6 000	3	26	—	6 850	—	—	784	63	35	1 736 240
VII. Riggisberg .	2 364	28	87	3 251 640	—	—	—	—	—	—	—	—	1 570	—	2 364	28	87	3 253 210
VIII. Bern . . .	1 136	30	73	3 300 912	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 136	30	73	3 300 912
IX. Burgdorf .	890	40	76	2 712 780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	890	40	76	2 712 780
X. Langenthal	285	52	78	862 705	—	—	—	—	—	4	42	—	—	140	285	48	36	862 565
XI. Aarberg . .	729	09	46	2 234 880	—	—	—	—	—	—	—	—	5 550	—	729	09	46	2 240 430
XII. Neuenstadt	867	04	79	2 212 045	—	29	72	760	1	80	82	3 070	—	—	865	53	69	2 209 735
XIII. Courtelary .	136	03	98	238 465	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	03	98	238 465
XIV. Tavannes .	457	59	33	819 460	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	457	59	33	819 460
XV. Moutier . .	1 155	74	57	1 808 179	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 155	74	57	1 808 179
XVI. Delémont .	1 201	05	86	2 262 020	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 201	05	86	2 262 020
XVII. Laufen . .	596	89	91	1 064 980	—	24	29	300	—	—	—	—	—	—	597	14	20	1 065 280
XVIII. Porrentruy .	929	43	30	2 189 271	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	929	43	30	2 189 271
Total	16 005	15	83	28 594 332	7	31	94	8 040	5	11	24	9 920	8 130	280	16 007	36	53	28 600 302
Stockeren-Steinbrüche in Ostermundigen (Mineninspektion Mittelland) . .	1	55	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	55	50	—
Total	16 006	71	33	28 594 332	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 008	92	03	28 600 302

Amtlicher Wert am 31. Dezember 1954 . . . . . Fr. 28 600 302.—
» » » 31. » 1953 . . . . . „ 28 594 332.—
Vermehrung Fr. 5 970.—

II. Staatswaldungen

Zu 1 c. *Dienstbarkeiten, errichtet im Jahr 1954*

Forst-kreis	Amtsbezirk	Name des Waldes	Nutzniesser	Vertrags-datum	RRB	Entschädigung an		Art des Rechtes und Bemerkungen
						Domänen	Forsten	
						Fr.	Fr.	
II	Interlaken	Rugen-Lütschern	Schweiz. Eidgenossenschaft EMD	18.5.54	3136/54	283.50	141.75	Bau- und Fahrwegrecht, Durchleitungrecht
	»	» »	» » »	16.9.54	6400/53	413.60	—	Durchleitungsrecht
XIX	Nieder-Simmental	Simmenfluh	» » »	18.9.53	—	30.—	—	Baurecht
VIII	Konolfingen	Toppwald	Telephondirektion Bern	13.9.54	—	85.—	—	Durchleitungsrecht
X	Aarwangen	Fälliwald	Fritz Hofer & Konsorten . . .	14.11.53	6399/53	gratis	—	Kabeldurchleitungsrecht
XII	Cerlier	Fanel	Arbeiterheim Tannenhof Gampelen	16.7.53	373/54	gratis	—	Weg- u. Wasserleitungsrecht

II. Staatswaldungen

Zu 3. ***Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Nutz- und Brennholz pro 1953/54***

Jahr	Brutto-Erlös			Rüst- und Transportkosten			Netto-Erlös		
	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1945	47.32	34.03	38.83	8.04	14.76	12.33	39.28	19.27	26.50
1946	50.70	38.54	43.30	10.38	19.35	15.84	40.32	19.19	27.46
1947	51.08	40.72	45.81	10.22	16.18	13.25	40.86	24.54	32.56
1948	55.44	41.93	51.23	12.35	20.47	14.89	43.09	21.46	36.34
1949	55.20	42.20	50.73	13.49	18.87	15.32	41.71	23.33	35.41
1950	51.96	38.38	47.15	12.42	19.32	14.97	39.54	19.06	32.18
1951	60.40	44.67	55.73	11.82	18.20	13.67	48.58	26.47	42.06
1952	77.16	54.78	70.30	14.16	20.32	16.03	63.—	34.46	54.27
1953	80.16	53.61	71.95	14.68	21.10	16.66	65.48	32.50	55.29
1954	*83.46*	*51.73*	*73.86*	*15.17*	*22.45*	*17.39*	*68.29*	*29.28*	*56.47*

II. Staats-

Zu 2 u. 3. *Holzernte*

Forstkreis	Abgabesatz	Verkauft pro 1953/54						Brutto-Erlös der verkauften Holzmenge					
		Nutz- und Papierholz	%	Brennholz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
	m³	m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
Meiringen	900	1 522	74	547	26	2 069	100	103 560.70	68.04	21 570.20	39.43	125 130.90	60.48
Interlaken	2 000	1 421	67	694	33	2 115	100	102 612.75	72.20	41 025.55	59.10	143 638.30	67.90
Frutigen	600	264	57	197	43	461	100	20 653.90	78.23	12 904.65	65.50	33 558.55	72.79
Zweisimmen	1 100	654	78	183	22	837	100	47 437.05	72.53	7 459.—	40.75	54 896.05	65.58
Spiez	600	483	57	366	43	849	100	32 778.20	67.86	13 896.65	37.97	46 674.85	54.97
Thun	3 500	2 400	79	630	21	3 030	100	182 188.90	75.89	31 238.45	49.58	213 427.35	70.42
Sumiswald	3 600	2 012	66	1 051	34	3 063	100	173 449.75	86.20	50 750.90	48.28	224 200.65	73.17
Riggisberg	6 000	4 663	72	1 775	28	6 438	100	382 872.10	82.10	89 013.40	50.15	471 885.50	73.30
Bern	7 000	4 279	65	2 330	35	6 609	100	380 562.90	88.94	105 068.15	45.09	485 631.05	73.48
Burgdorf	5 800	3 203	65	1 715	35	4 918	100	289 843.70	90.49	106 563.15	62.14	396 406.85	80.60
Langenthal	1 500	932	69	424	31	1 356	100	86 077.80	92.36	26 137.55	61.64	112 215.35	82.75
Aarberg	4 200	2 806	65	1 535	35	4 341	100	255 836.75	91.17	99 975.80	65.13	355 812.55	81.96
Neuenstadt	4 200	3 042	76	986	24	4 028	100	275 185.80	90.46	56 072.25	56.87	331 258.05	82.24
Courtelary	650	383	69	169	31	552	100	31 952.65	83.42	8 316.—	49.20	40 268.65	72.95
Tavannes	1 400	1 166	66	609	34	1 775	100	93 061.90	79.81	28 492.40	46.78	121 554.30	68.48
Moutier	3 000	2 208	70	935	30	3 143	100	167 380.85	75.81	43 494.50	46.52	210 875.35	67.09
Delémont	4 700	3 204	68	1 536	32	4 740	100	262 991.50	82.10	71 773.—	46.72	334 764.50	70.63
Laufen	1 800	1 454	70	612	30	2 066	100	118 196.30	81.27	25 836.20	42.18	144 032.50	69.71
Porrentruy	4 050	3 571	80	897	20	4 468	100	304 048.35	85.15	49 699.35	54.40	353 747.70	79.17
Total 1954	56 600	39 667	70	17 191	30	56 858	100	3 310 691.85	83.46	889 287.15	51.73	4 199 979.—	73.86
Total 1953	56 600	41 293	69	18 480	31	59 773	100	3 310 206.58	80.16	990 827.90	53.61	4 301 034.48	71.95

Waldungen

pro 1953/54

Genutzt pro 1953/54						Rüstlöhne und Transportkosten der effektiven Nutzung						Netto-Erlös					
Nutz- und Papierholz	%	Brennholz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total		Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
1 522	72	582	28	2 104	100	52 216.95	34.31	24 706.15	42.45	76 923.10	42.45	51 343.75	33.73	— 3 135.95	3.02	48 207.80	23.92
1 421	67	694	33	2 115	100	38 064.25	26.78	23 033.90	33.18	61 098.15	28.88	64 548.50	45.42	17 991.65	25.92	82 540.15	39.02
264	57	197	43	461	100	7 374.65	27.93	11 313.90	57.43	18 688.55	40.54	13 279.25	50.30	1 590.75	8.07	14 870.—	32.25
654	78	183	22	837	100	14 922.45	22.81	4 937.75	26.98	19 860.20	23.73	32 514.60	49.72	2 521.25	13.77	35 035.85	41.85
483	57	366	43	849	100	7 954.20	16.47	7 103.90	19.41	15 058.10	17.73	24 824.—	51.39	6 792.75	18.56	31 616.75	37.24
2 400	79	630	21	3 030	100	27 299.75	11.37	9 171.40	14.55	36 471.15	12.03	154 889.15	64.52	22 067.05	35.03	176 956.20	58.40
2 012	66	1 063	34	3 076	100	27 402.05	13.61	20 187.15	18.99	47 589.20	15.47	146 047.70	72.59	30 563.75	29.29	176 611.45	57.70
4 667	73	1 735	27	6 402	100	105 889.30	22.69	38 192.20	22.01	144 081.50	22.50	276 982.80	59.41	50 821.20	28.14	327 804.—	50.80
4 279	65	2 330	35	6 609	100	27 887.75	6.52	35 368.80	15.18	63 256.55	9.57	352 675.15	82.42	69 699.35	29.91	422 374.50	63.91
3 203	65	1 715	35	4 918	100	29 362.40	9.17	33 694.95	19.65	63 057.35	12.82	260 481.30	81.32	72 868.20	42.49	333 349.50	67.78
932	69	424	35	1 356	100	12 718.60	13.65	9 066.45	21.38	21 785.05	16.06	73 359.20	78.71	17 071.10	40.26	90 430.30	66.69
2 806	65	1 535	35	4 341	100	28 594.05	10.19	35 649.20	23.22	64 243.25	14.80	227 242.70	80.98	64 326.60	41.91	291 569.30	67.16
3 042	76	986	24	4 028	100	51 037.80	16.78	27 097.20	27.48	78 135.—	19.40	224 148.—	73.68	28 975.05	20.39	253 123.05	62.84
384	69	169	31	553	100	5 526.80	14.39	3 793.60	22.44	9 320.40	16.85	26 425.85	69.03	4 522.40	26.76	30 948.25	56.10
1 166	66	609	34	1 775	100	19 817.50	17.—	11 767.95	19.32	31 585.45	17.80	73 244.40	62.81	16 724.45	27.46	89 968.85	50.68
2 214	70	943	30	3 157	100	39 236.20	17.72	26 302.80	27.89	65 539.—	20.75	128 244.65	58.09	17 191.70	18.63	145 336.35	46.34
2 936	66	1 524	34	4 460	100	33 763.40	11.50	33 894.50	22.24	67 657.90	15.16	229 228.10	70.60	37 878.50	24.48	267 106.60	55.47
1 454	70	612	30	2 066	100	23 037.75	15.84	11 940.60	19.49	34 978.35	16.93	95 158.55	65.43	13 895.60	22.69	109 054.15	52.78
3 572	80	907	20	4 479	100	45 955.52	12.86	19 133.50	21.09	65 089.02	14.53	258 092.83	72.29	30 565.85	33.31	288 658.68	64.64
39 411	70	17 205	30	56 616	100	598 061.37	15.17	386 355.90	22.45	984 417.27	17.39	2 712 630.48	68.29	502 931.25	29.28	3 215 561.73	56.47
41 031	69	18 411	31	59 442	100	602 242.80	14.68	388 602.35	21.10	990 845.15	16.66	2 707 963.78	65.48	602 225.55	32.50	3 310 189.33	55.29

II. Staats-

Zu 4/5. *Kulturbetrieb und*

Forstkreis	Saat- und Pflanzschulen														
	Zahl	Fläche	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten		Pflanzenabgabe					Rohertrag		Reinertrag	
							Verkauf			Eigenbedarf					
							Stückzahl	Erlös		Samen- und Pflanzenwert					
		a	kg	Stück	Fr.	Cts.		Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
I. Meiringen .	6	150	27,0	73 500	31 142	75	256 900	20 712	30	375	45	21 087	75	-10 055	—
II. Interlaken .	5	200	25,2	—	7 987	15	78 525	11 885	80	645	—	12 530	80	4 543	65
III. Frutigen. .	3	73	7,5	27 000	6 545	60	90 470	6 849	90	—	—	6 849	90	304	30
IV. Zweisimmen	3	155	9,5	153 000	14 331	75	216 795	18 878	05	264	70	19 142	75	4 811	—
XIX. Spiez . . .	4	55	9,0	57 200	3 801	—	40 350	4 017	40	95	80	4 113	20	312	20
V. Thun . .	2	102	26,3	42 350	4 617	45	50 920	5 677	10	2 429	80	8 106	90	3 489	45
VI. Sumiswald .	2	150	86,7	88 700	7 905	90	69 500	7 159	50	1 556	—	8 715	50	809	60
VII. Riggisberg .	3	158	77,2	250 600	27 822	05	171 980	15 774	50	14 110	—	29 884	50	2 062	45
VIII. Bern . . .	3	170	550,5	93 000	10 960	55	151 350	17 805	95	2 072	90	19 878	85	8 918	30
IX. Burgdorf. .	4	124	406,3	125 924	13 798	55	80 040	7 959	50	5 705	—	13 664	50	- 134	05
X. Langenthal	1	105	1523,0	32 750	10 303	75	45 600	4 716	50	2 325	50	7 042	—	- 3 261	75
XI. Aarberg . .	5	52	2746,0	149 050	13 494	85	62 785	11 786	70	7 457	—	19 243	70	5 748	85
XII. Neuenstadt	1	600	5584,0	320 500	45 102	60	422 054	39 314	85	5 877	25	45 192	10	89	50
XIII. Courtelary .	1	32	49,2	48 740	4 580	95	89 920	6 622	50	—	—	6 622	50	2 041	55
XIV. Tavannes .	2	67	49,0	60 000	4 082	55	41 172	4 827	50	450	—	5 277	50	1 194	95
XV. Moutier . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Delémont .	1	60	2,5	28 000	2 477	55	16 200	1 784	—	428	—	2 212	—	- 265	55
XVII. Laufen . .	1	25	2,0	11 600	1 230	—	300	30	—	610	—	640	—	- 590	—
XVIII. Porrentruy.	2	71	34,6	75 000	4 970	05	63 950	6 106	—	394	—	6 500	—	1 529	95
Total	49	2 349	11215,5	1 666 914	215 155	05	1 948 811	191 908	05	44 796	40	236 704	45	21 549	40

waldungen

Wegbauten pro 1953/54

Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen								Verbauung von Bachläufen		Wegbauten						
Verwendetes Material		Anschlagpreis der Pflanzen und Samen		Pflanz- Säuberungs- und Kultur- kosten		Total Kulturkosten				Neuanlagen			Unterhalt		Totalkosten	
Samen	Pflanzen									Länge	Kosten					
kg	Pièces	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	m	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
5	4 365	375	45	1 107	35	1 482	80	316	40	200	24 857	15	2 557	10	27 414	25
6	6 090	602	—	3 702	80	4 304	80	—	—	—	96 462	35	5 293	20	101 755	55
—	—	—	—	457	30	457	30	—	—	—	—	—	1 257	20	1 257	20
5	10 570	509	20	889	70	1 398	90	330	—	—	10 530	55	613	15	11 143	70
—	1 700	134	80	1 095	20	1 230	—	—	—	551	10 880	70	3 069	75	13 950	45
—	26 920	2 429	80	4 636	25	7 066	05	1 376	10	1 117	58 413	05	5 390	80	63 803	85
—	19 950	1 621	—	3 343	90	4 964	90	7 035	80	500	54 854	65	7 678	95	62 533	60
—	177 330	14 110	—	25 903	25	40 013	25	11 705	35	283	19 192	77	20 253	65	39 446	42
—	19 630	2 072	90	15 128	90	17 201	80	2 667	70	525	21 396	70	11 164	70	32 561	40
1700	59 840	5 705	—	17 148	30	22 853	30	3 781	70	416	10 965	30	10 127	10	21 092	40
—	25 600	2 325	50	12 196	—	14 521	50	299	40	—	3 298	—	5 586	05	8 884	05
2738	103 355	10 457	—	39 447	65	49 904	65	—	—	1 484	36 516	70	9 320	35	45 837	05
—	53 687	5 877	25	22 539	80	28 417	05	7 692	60	1 075	16 048	25	23 957	20	40 005	45
—	8 000	1 093	—	4 001	75	5 094	75	—	—	—	—	—	2 036	70	2 036	70
—	3 600	450	—	8 701	20	9 151	20	—	—	524	7 320	50	9 198	40	16 518	90
—	10 520	485	40	13 882	25	14 367	65	52	—	—	2 282	10	8 161	35	10 443	45
—	3 900	428	—	6 471	—	6 899	—	—	—	2 000	1 324	10	9 840	80	11 164	90
—	8 000	610	—	1 407	40	2 017	40	—	—	500	11 679	80	2 871	70	14 551	50
—	17 965	1 130	—	2 637	60	3 767	60	—	—	—	80	—	9 005	25	9 085	25
4454	561 022	50 416	30	184 697	60	235 113	90	35 257	05	9 175	386 102	67	147 383	40	533 486	07

III. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1953/54 für die Gemeinde- und Korporationswaldungen mit Ausnahme der technisch bewirtschafteten Gemeinden

Forstkreise	Produktive Waldfläche (Summa Waldboden)	Abgabesatz			Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision		Kulturen im Wald und Neuaufforstungen	Neue Weganlagen	Entwässerungsgräben
		Haupt-	Zwischen-	Summa	Haupt-	Zwischen-	Summa	übernutzt	eingespart	Pflanzen		
		Nutzung			Nutzung							
	ha	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	Stück	m	m
Oberland												
I. Meiringen	5 265	13 410	1 100	14 510	14 868	638	15 506	8 918	—	102 190	960	—
II. Interlaken	5 402	12 855	1 150	14 005	11 847	715	12 562	5 488	—	51 870	—	—
III. Frutigen	2 386	6 629	560	7 189	6 413	128	6 541	2 636	—	23 930	—	—
IV. Zweisimmen	2 694	8 415	613	9 028	8 323	509	8 832	12 520	—	40 000	—	—
XIX. Spiez	5 960	16 430	1 005	17 435	16 097	1 136	17 233	2 694	—	51 700	—	—
V. Thun	1 455	7 890	735	8 625	7 258	516	7 774	2 216	—	35 800	1 250	4 980
	23 162	65 629	5 163	70 792	64 806	3 642	68 448	34 472	—	305 490	2 210	4 980
Mittelland												
VI. Sumiswald	400	2 188	259	2 447	2 005	283	2 288	—	23	4 600	600	—
VII. Riggisberg	3 753	16 555	1 065	17 620	17 245	1 148	18 393	10 297	—	196 870	1 570	10 840
VIII. Bern	719	3 588	287	3 875	3 826	412	4 238	3 178	—	52 050	—	—
IX. Burgdorf	1 202	6 165	1 095	7 260	6 535	1 000	7 535	7 598	—	112 710	220	7 400
X. Langenthal	1 645	10 065	1 505	11 570	10 811	1 573	12 384	3 832	—	101 470	650	—
XI. Aarberg	2 316	13 341	1 410	14 751	14 282	2 221	16 503	30 023	—	202 470	980	10
XII. Neuenstadt	3 041	11 388	1 475	12 863	12 348	1 558	13 906	16 865	—	108 990	1 990	420
	13 076	63 290	7 096	70 386	67 052	8 195	75 247	71 793	23	779 160	6 010	18 670
Jura												
XIII. Courtelary	6 606	26 785	2 480	29 265	25 840	3 137	28 977	26 057	—	130 060	3 170	—
XIV. Tavannes	4 370	15 645	1 510	17 155	20 725	699	21 424	22 404	—	55 580	320	—
XV. Moutier	5 065	14 180	2 250	16 430	15 041	1 194	16 235	24 140	—	30 000	—	—
XVI. Delémont	5 236	21 265	3 220	24 485	20 824	4 060	24 884	31 324	—	44 530	—	—
XVII. Laufen	4 990	13 855	2 490	16 345	14 722	2 588	17 310	31 756	—	29 570	260	—
XVIII. Porrentruy	5 523	19 500	2 590	22 090	18 022	1 834	19 856	47 738	—	446 640	3 590	—
	31 790	111 230	14 540	125 770	115 174	13 512	128 686	183 419	—	736 380	7 340	—
Total Kanton	68 028	240 149	26 799	266 948	247 032	25 349	272 381	289 684	23	1 821 030	15 560	23 650

IV. Hauungs- und Kulturnachweis pro 1953/54 für die technisch

Gemeinde	Produktive Waldfläche		Abgabesatz			Nutzung
			Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Total	Hauptnutzung
	ha	a	m³	m³	m³	m³
Oberland						
Burgergemeinde Thun	431	25	2 000	200	2 200	1 691
» Strättligen	128	32	600	150	750	613
» Heimberg	90	73	240	40	280	225
Rechtsamegemeinde Buchholterberg	317	23	1 800	—	1 800	1 741
Einwohnergemeinde Sigriswil	1 198	28	5 050	230	5 280	4 600
Mittelland						
Burgergemeinde Bern	3 281	20	16 920	1 600	18 520	15 871
Burgerspital Bern	169	—	950	—	950	890
Burgergemeinde Burgdorf	779	51	4 200	500	4 700	3 898
Forstverwaltung *Langenthal:*						
Einwohnergemeinde Langenthal	34	90	300	70	370	636
Burgergemeinde Aarwangen	296	37	1 800	250	2 050	1 704
» Langenthal	346	67	2 800	500	3 300	2 803
» Lotzwil	232	84	1 500	300	1 800	1 613
» Melchnau	200	77	1 300	250	1 550	1 323
» Roggwil	533	76	4 500	700	5 200	5 370
» Wynau	175	90	1 200	250	1 450	1 439
» Herzogenbuchsee	137	80	900	150	1 050	897
» Thunstetten	181	23	1 200	200	1 400	1 385
Forstverwaltung *Bipperamt:*						
Burgergemeinde Attiswil	197	28	770	80	850	699
Holzgemeinde Farnern	75	53	350	50	400	364
Burgergemeinde Inkwil	59	64	350	50	400	528
» Niederbipp	509	34	2 500	300	2 800	2 495
» Oberbipp	209	41	1 000	200	1 200	1 552
Holzgemeinde Walden	35	10	80	10	90	80
Waldgemeinde Wangen a. A.	110	12	660	100	760	873
Burgergemeinde Wiedlisbach	200	10	1 200	200	1 400	1 427
» Wolfisberg	92	56	300	40	340	393
» Rumisberg	166	04	600	100	700	555
Burgergemeinde Aarberg	105	84	900	—	900	1 117
Forstverwaltung *Büren a. A.:*						
Burgergemeinde Büren a. A.	460	88	3 000	400	3 400	3 134
» Arch	162	71	1 000	100	1 100	1 013
» Leuzigen	408	—	3 000	300	3 300	2 897
» Meinisberg-Reiben	203	86	1 000	100	1 100	747
Burgergemeinde Biel	1 371	05	5 150	1 320	6 470	4 517
Burgergemeinde Bözingen	397	03	1 000	120	1 120	922
Forstverwaltung *Seeland:*						
Burgergemeinde Twann	384	—	1 800	300	2 100	2 131
» Tüscherz	119	—	500	50	550	600
» Leubringen	167	—	600	100	700	642
» Nidau	198	—	800	180	980	920
» Brügg	93	—	600	50	650	792
» Orpund	75	—	450	30	480	359
» Safnern	131	—	800	100	900	644
» Mett	26	—	160	20	180	180
» Port	29	—	130	10	140	105
» Bellmund	43	—	200	30	230	233
» Merzligen	34	—	200	20	220	191
» Ligerz	105	—	400	50	450	331
» Erlach	118	—	530	50	580	548
Burgergemeinde Neuenstadt	639	—	2 770	460	3 230	2 842
» Lengnau	297	29	1 800	—	1 800	1 066
Jura						
Forstverwaltung der *Ajoie:*						
Gemischte Gemeinde Cœuve	378	53	1 350	250	1 600	1 350
» » Cornol	330	51	2 300	250	2 550	1 685
» » Frégiécourt	138	44	800	120	920	666
» » Montignez	173	15	900	120	1 020	797
» » Vendlincourt	290	33	2 000	200	2 200	2 041
» » Damphreux	133	90	490	60	550	375
» » Chevenez	414	98	1 850	300	2 150	2 024
» » Fahy	134	88	650	65	715	700
Burgergemeinde Porrentruy	266	87	1 400	100	1 500	1 346
» Tavannes	411	90	1 350	100	1 450	1 797
Gemischte Gemeinde Courgenay	498	97	2 000	250	2 250	2 215
Total Kanton	18 931	00	96 950	12 125	109 075	96 592

bewirtschafteten Gemeindewaldungen des Kantons Bern

Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision			Stand des Forstreservefonds		Kulturen		Neue Wege
Gesamtnutzung	Nutzholz	Brennholz	Revisionsjahr	übernutzt	eingespart	Betriebsfonds	Übernutzungsfonds	Samen	Pflanzungen	
m³	%	%		m³	m³	Fr.	Fr.	kg	Stück	m
2 251	53	47	1946	1 687	—	192 348.—	137 500.—	—	13 500	767
724	42	58	1948	441	—	54 388.—	48 435.—	—	3 700	—
252	31	69	1944	1 072	—	20 010.—	11 585.—	—	3 300	—
1 741	68	32	1944	3 727	—	81 985.—	40 152.—	—	3 300	—
4 973	58	42	1945/46/49/52/54	3 533	—	121 000.—	59 600.—	4,8	15 920	1 141
17 305	59	41	1945/49/51/52	25 016	—	1 168 574.—	4 197 978.—	2 406	202 995	1 193
890	60	40	1948	—	51	50 000.—	95 260.—	1,0	8 000	50
4 840	60	40	1951	—	763	511 283.20	123 698.05	—	39 700	1 000
720	54	46	1945	119	—	27 212.—	10 000.—	—	1 000	—
2 151	34	66	1946	1 583	—	161 185.—	72 859.—	—	1 300	170
3 298	52	48	1951	—	14	188 058.—	147 131.—	60,0	31 700	500
2 163	48	52	1945	3 023	—	120 117.—	130 640.—	—	35 400	—
1 495	59	41	1943	5 705	—	72 778.—	83 596.—	—	—	—
6 322	55	45	1947	5 842	—	277 628.—	232 534.—	—	14 300	—
1 680	35	65	1948	603	—	73 482.—	27 991.—	—	2 700	—
1 112	36	64	1947	26	—	95 482.—	64 270.—	—	7 250	120
1 614	38	62	1946	1 364	—	66 332.—	45 907.—	—	29 700	120
1 051	37	63	1949	641	—	56 123.40	79 951.—	0,3	2 300	—
413	42	58	1939	2 065	—	21 908.95	18 031.30	—	1 400	—
548	69	31	1949	364	—	15 573.40	15 193.80	—	3 700	—
2 836	30	70	1938	16 727	—	140 000.—	215 800.—	33,8	28 000	1 350
1 742	60	40	1947	1 574	—	66 383.—	48 931.70	—	11 400	—
87	10	90	1949	60	—	4 300.90	—	—	300	—
968	60	40	1946	1 084	—	40 000.—	123 305.—	3,0	19 300	—
1 563	52	48	1937	10 700	—	60 000.—	91 126.85	—	21 000	—
420	44	56	1940	2 090	—	27 896.25	4 040.55	—	800	—
590	39	61	1940	2 133	—	19 379.90	15 771.50	—	1 050	—
1 117	65	35	1950	589	—	74 200.—	50 205.—	0,7	23 930	115
4 324	41	59	1948	3 689	—	52 287.—	127 711.—	1,0	31 000	800
1 238	45	55	1946	1 105	—	38 134.—	11 204.—	—	38 700	600
3 310	43	57	1949	1 716	—	152 576.—	119 718.—	—	113 000	—
1 199	46	54	1943	2 944	—	34 169.—	10 517.—	—	28 000	—
5 265	55	45	1944/45+1951/52	9 763	—	92 924.30	74 198.15	3,5	18 750	400
962	59	41	1944	4 734	—	17 843.—	22 674.75	—	3 200	—
2 557	54	46	1941	16 566	—	209 466.—	94 140.—	40,0	32 700	—
648	62	38	1943	12 507	—	45 160.—	198 828.—	—	17 500	—
699	72	28	1945	1 854	—	49 870.—	57 230.—	—	5 400	—
1 005	67	33	1946	6 557	—	12 300.—	57 220.—	—	2 700	—
1 080	86	14	1946	2 072	—	72 133.—	80 081.—	—	12 300	—
596	62	38	1947	—	399	46 875.—	38 000.—	—	11 600	—
819	58	42	1948	41	—	74 300.—	56 771.—	—	17 000	—
189	89	11	1947	38	—	13 681.—	9 334.—	—	6 200	—
140	54	46	1941	215	—	5 475.—	3 720.—	—	—	—
281	62	38	1948	200	—	12 320.—	10 620.—	—	8 300	—
208	58	42	1940	283	—	5 420.—	3 475.—	—	1 250	—
348	48	52	1947	1 831	—	22 335.—	62 625.—	—	13 100	—
621	63	37	1947	226	—	35 722.—	53 430.—	—	12 300	—
3 081	72	28	1953+1958	394	—	134 458.—	124 087.—	—	23 050	—
1 481	54	46	1947	685	—	43 983.—	33 939.—	—	10 390	609
1 369	49	51	1952	—	38	61 925.—	65 500.—	—	6 600	—
1 996	59	41	1948	—	—	—.—	—.—	—	—	—
788	54	46	1948	231	—	30 766.—	62 263.—	—	—	—
797	49	51	1948	335	—	25 460.—	37 275.—	—	1 300	—
2 109	59	41	1949	1 675	—	105 246.—	131 163.—	—	1 000	—
409	36	64	1948	266	—	14 977.—	10 457.—	—	—	—
2 098	78	22	1949	1 121	—	46 234.—	28 734.—	—	6 000	—
800	40	60	1952	68	—	15 847.—	14 306.—	—	3 000	—
1 421	68	32	1946	564	—	36 747.—	13 133.—	—	26 070	300
1 911	84	16	1948	4 104	—	93 922.10	94 307.50	—	4 500	—
2 477	62	38	1947	3 455	—	55 153.50	111 858.50	—	32 000	—
111 092				171 007	1 265	5 465 336.90	8 010 012.65	2 554,1	1 013 855	9 235

B. Bergbau

Rechnungsergebnis pro 1954

	Einnahmen	Ausgaben
	Fr.	Fr.
a) Schiefer: Exportgebühren	—.—	—.—
b) Kohle: Konzessionsgebühren	—.—	—.—
Ausbeutungsabgaben	—.—	—.—
c) Eisenerz: Ausbeutungsabgaben	—.—	—.—
d) Eisgrotten: Staatsanteil, Eintrittsgebühren	3 128.60	—.—
e) Stockern: Entschädigung für ein erteiltes Bau- und Wegrecht 1954	2 000.—	—.—
Verschiedenes	—.—	—.—
f) Verwaltungskosten: Reisekosten	—.—	—.—
Diverse	—.—	371.60
Total Einnahmen	5 128.60	210.—
Total Ausgaben	– 210.—	—.—
Reinertrag	4 918.60	—.—
g) Stand pro 31. Dezember 1952 der Kautionen und Garantiedepots aus Konzessionen und Schürfscheinen	3 000.—	

a) Schieferausbeutung. Diese wird gegenwärtig nicht erfasst, da laut RRB 2728 vom 16. Mai 1950, ab 1. Juli 1950 bis und mit Ende Mai 1955 auf die Erhebung einer Abgabe auf gewonnenem Schiefer verzichtet wird.

b) Kohle. Keine Einnahmen, da der Betrieb der Bergwerke seit 1948 eingestellt ist.

c) Eisenerz. Keine Einnahmen, da der Betrieb des Bergwerkes in Delsberg eingestellt ist.

d) Eisgrotten. Diese Einnahmen sind saisonbedingt.

e) Stockern. Pachtzins auf Grund des im Jahre 1941 abgeschlossenen Baurechtsvertrages betreffend Benutzung der Kavernen durch die Eidgenossenschaft. (Unterpacht an die Carbura.)

f) Verwaltungskosten. Keine Bemerkungen.

g) Kautionen. Keine Bemerkungen.

h) Erdöl. Um eine Konzession betreffend Schürfung und Ausbeutung von Erdöl, Erdgas und bituminösen Stoffen in den Kantonen Bern und Solothurn hat sich neben andern Interessenten eine schweizerische Gesellschaft, die Middleland Oil Co., beworben. Diese Gesellschaft arbeitet in Verbindung mit einer amerikanischen Finanzgruppe und erfüllt somit die Bedingungen, welche der Bundesrat in seinem Kreisschreiben vom 28. November 1952 stellt, nicht in allen Teilen.

Anderseits sind der Kanton Bern und mit ihm auch der Kanton Solothurn, von den ostschweizerischen Kantonen Zürich, Aargau, Thurgau und St. Gallen eingeladen worden, einem Konkordat betreffend Schürfung und Ausbeutung von Erdöl beizutreten, das diese vier Kantone abzuschliessen im Begriffe sind. Als Konzessionär tritt eine Interessengruppe auf, welche sich «Konsortium für Erdölforschung in der Schweiz» bezeichnet. Die Finanzgruppen und Persönlichkeiten, welche dieses Konsortium vertreten, geben volle Gewähr für die Wahrung der schweizerischen Interessen, für eine finanziell gute Fundierung und für technisch und kaufmännisch einwandfreie Durchführung der Arbeiten. Führende grossindustrielle Unternehmungen der Schweiz stellen dem Konsortium bedeutende Mittel zur Verfügung. In Anbetracht dieser günstigen Voraussetzungen suchen die Kantone Bern und Solothurn den Anschluss an die Nordostkantone, um die Erdölfrage auf rein schweizerischer Grundlage, wie sie das Konsortium für Erdölforschung bietet, zu lösen.

C. Jagd, Fischerei und Naturschutz

1. Jagd

1. Jagdkommission. Die Kommission behandelte in einer Sitzung den Entwurf einer Vollziehungsverordnung zum Gesetz über Jagd, Wild- und Vogelschutz, die Jagdordnung für das Jahr 1954, den Spezialabschuss auf Rehwild ohne Gehörn in den Jagdkreisen Mittelland und Jura.

2. Regierungsratsbeschlüsse.

2. Juli: Vollziehungsverordnung zum Gesetz vom 2. Dezember 1951 über Jagd, Wild- und Vogelschutz.

2. Juli: Jagdordnung 1954.

28. September: Rekurs, Jagdpatentverweigerung.

3. Jagdpatente. Die Zahl der gelösten Jagdpatente hat gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % zugenommen. Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:

Herbstjagd

Patentart	Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jura	alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Gemsen und Murmeltiere	—	—	—	250	250
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere	9	191	63	26	289
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	181	795	404	82	1462
	190	986	467	358	2001

In den obigen Zahlen sind die Patente an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. Im Jahre 1954 waren es 18 (14).

In 21 (15) Fällen wurde das Herbstjagdpatent verweigert.

Winterjagd

Art der Bewilligung	Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jura	alle 3 Jagdkreise	Total Berechtigungen
Haarraubwild	119	228	—	72	419
Schwimmvögel	1	51	15	3	70
Haarraubwild und Schwimmvögel	7	66	—	24	97
	127	345	15	99	586

In 2 (7) Fällen wurde die Winterjagdberechtigung verweigert.

Zur Bekämpfung von Schädlingen der Landwirtschaft wurden gestützt auf die einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften 342 (290) Sonderabschussbewilligungen ausgestellt.

4. Jagdvorschriften. *a) Jagdordnung.* Die Höchstzahl der Tiere, die von ein und demselben Jäger während der Herbstjagd erlegt werden dürfen, sind:

Wildart	Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jura	Für alle drei Jagdkreise zusammen
Gemse	—	—	—	3
Murmeltier	—	—	—	4
Rehbock	1	2	1	2
Hase	5	10	6	10
Fasanenhahn	—	1	—	1

Im Sinne einer jagdlichen Lockerung ist es bei gruppenweiser Durchführung der Jagd im gegenseitigen Einverständnis innerhalb der gleichen organisierten Jagdgruppe gestattet, über die bewilligte Stückzahl von Rehböcken und Hasen auf Rechnung eines anwesenden Teilnehmers abzuschiessen. Jeder Jagdberechtigte darf beim gegenseitigen Abschuss nur in einer organisierten Jagdgruppe teilnehmen. Das Abschussverbot auf Rebhühner wird auf den Amtsbezirk Biel ausgedehnt. In den Amtsbezirken Ober- und Niedersimmental wird die Jagd auf Murmeltiere verboten. Im Sinne einer hegerischen Massnahme zur Verbesserung des Geschlechtsverhältnisses wird erstmals der Schutz des jungen Rehspiessers (Tiere im zweiten oder dritten Lebensjahr) eingeführt. Zum Schutze des Grundeigentums wird jeder Inhaber eines Herbstjagdpatentes 1954 ermächtigt, ausserhalb der ordentlichen Jagdzeit am 4. und 11. Dezember 1954 sowie am 2. und 9. April 1955 Krähen, Elstern und Eichelhäher abzuschiessen.

b) Abschuss von Rehwild ohne Gehörn. Im Jagdkreis Mittelland (ohne Amtsbezirke Biel und Nidau) und ohne Oberland hat die Forstdirektion zum Schutze des Grundeigentums sowie zum Ausgleich der Bestandesdichte und des Geschlechtsverhältnisses vom 11.–30. Oktober während den ordentlichen Jagdtagen einen ausserordentlichen Abschuss von Rehwild ohne Gehörn angeordnet. Das Rehwild hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und wies im September einen Bestand von 16 000 Stück auf, wovon über 10 000 Stück auf den Jagdkreis Mittelland fallen. Die Bestandesdichte ist sehr unterschiedlich und bewegt sich zwischen 0,5 bis 10 Stück auf 100 ha produktivem Boden. Ausserdem ist das Geschlechtsverhältnis durch die jahrzehntelange einseitige Bejagung des Rehbockes stark verschoben worden. Diese Umstände haben anderseits doch die Bestandesdichte stark begünstigt, so dass der gegenwärtige Bestand, trotz des letztjährigen Spezialabschusses, die dem Grundeigentum zumutbare Höhe in verschiedenen Gebieten überschritten hat. Der Zuteilung der einzelnen Abschüsse hat die Jagdverwaltung der unterschiedlichen Bestandesdichte im Rahmen des möglichen Rechnung getragen, wobei die ortsansässigen Jäger bei der Auswahl des Abschussgebietes in erster Linie berücksichtigt worden sind. Trotz dieser Massnahme erhielt die Forstdirektion anfangs Dezember von der Einwohnergemeinde Buchholterberg eine Eingabe, worin die sofortige Anordnung von weiteren Abschüssen zur Dezimierung des übermässigen Rehbestandes nachgesucht worden ist. Eine amtliche Überprüfung durch die Jagdverwaltung hat ergeben, dass der Rehbestand im Buchholterberg trotz der jagdlichen Nutzung während der Herbstjagd nur unmerklich herabgesetzt worden ist, so dass dem begründeten Begehren der Gemeindebehörde zum Schutze des Grundeigentums Folge gegeben werden musste. Der Abschuss von 50 Rehen wurde dem kantonal-bernischen Patentjägerverband übertragen. Die Jagdausübung hatte in der Form einer Pirsch- oder Drückjagd zu erfolgen. Im Sinne einer hegerischen Massnahme sollten in erster Linie schwache und kümmernde Rehkitze oder Rehgeissen, ältere oder Galtgeissen erlegt werden. Gut entwickelte junge Tiere, besonders aber Kitzböcke oder Abwurfböcke sollten nach Möglichkeit geschont werden.

c) Eignungsprüfung für Jäger.

Übersicht über die Teilnahme an den Eignungsprüfungen

	Jagdkreise Mittelland und Oberland Kandidaten	Jagdkreis Jura Kandidaten	Ganzer Kanton Kandidaten
Zur Prüfung angemeldet	79	34	113
Anmeldung zurückgezogen	9	3	12
Prüfung bestanden	63	28	91
Prüfung nicht bestanden	7	3	10

Die Prüfungskommissionen sind wie folgt zusammengesetzt:

1. Für die Jagdkreise Mittelland und Oberland:

Vorsitzender: Dr. H. Kropf, Gymnasiallehrer, Bern.

Mitglieder: H. Beyeler, Lehrer, Neuenegg,
A. Brunner, Geschäftsleiter, Matten-Interlaken,
A. Gasser, pens. Sektionschef PTT, Bern,
K. Kessi, Kriminalkommissär, Bern.

2. Für den Jagdkreis Jura:

Vorsitzender: W. Sunier, Regierungsstatthalter, Courtelary.

Mitglieder: L. Gassmann, instituteur, Courrendlin,
W. Grosjean, représentant, La Neuveville,
Dr. G. Riat, pharmacien, Delsberg.

Im Interesse einer einheitlichen Durchführung der Prüfungen sind die Kommissionen dem Leiter der Abteilung Jagd, Fischerei und Naturschutz unterstellt. Die Prüfung zerfällt in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung dauert 2 Stunden, die mündliche Prüfung in jedem Prüfungsfach 30 Minuten.

5. Jagdpolizei. Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:

19 (19) hauptamtlichen Wildhütern in den Hochgebirgsbannbezirken;
62 (66) nebenamtlichen Wildhütern;
146 (155) freiwilligen Jagdaufsehern;
9 (9) Fischereiaufsehern;
3 (3) Fischereiaufseher-Gehilfen.

Die Rekruten der Kantonspolizei und der Stadtpolizei Bern wurden in einem Kurs über die Aufgaben der Jagdpolizei unterrichtet.

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Banngebieten betrugen Fr. 280 242.80 (Fr. 283 288.70). Daran leistete der Bund einen Beitrag von Fr. 19 536.90 (Fr. 20 145.60).

6. Jagddelikte. Der Forstdirektion meldete man 380 (420) Jagddelikte mit einer Bussensumme von Fr. 18 000 (Fr. 28 000). Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild wurden bezahlt: Fr. 3681.60 (Fr. 4176.30). Zur Behandlung kamen 14 (11) Begnadigungsgesuche.

7. Wildschaden. Von 912 (881) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 870 (798) berücksichtigt.

Die Schadenersatzforderungen betrugen Fr. 93 957 (Fr. 103 434), welche nach der amtlichen Schatzung auf Fr. 67 547.55 (Fr. 57 817.45) festgesetzt wurden.

Letztere wurden wie folgt gedeckt:

aus dem Kredit des Staates	Fr. 42 547.55
Aus dem Wildschaden- und Wildhutsfonds	» 25 000.—
	Fr. 67 547.55

Im Bannbezirk Gurten wurden 13 (9) Gesuche berücksichtigt, wofür der Wildschutzverein Gurten aufkam.

8. Statistik des erlegten Wildes:

A. Haarwild

	1954		1953	
	Herbstjagd	Winterjagd	Herbstjagd	Winterjagd
Gemsen	604		515	
Murmeltiere . .	315		279	
Rehböcke . . .	2 209		1 237	
Rehe ohne Gehörn	1 063		2 159	
Hasen	9 896		8 934	
Füchse	1 589	805	1 515	672
Dachse	198	172	201	97
Marder	53	138	44	142
Iltisse	18	53	9	36
Anderes Haarwild	868	188	145	36
Total Haarwild	16 813	1 356	15 038	983

B. Flugwild

	1954		1953	
	Herbstjagd	Winterjagd	Herbstjagd	Winterjagd
Auerhähne	—		—	
Birkhähne	56		26	
Haselwild	68		66	
Rebhühner	280		191	
Fasanen	28		57	
Bekassinen	35		57	
Schnepfen	119		212	
Schneehühner . .	4		6	
Wildenten	2 260	946	2 080	1 058
Wildtauben . . .	915		1 190	
Habichte, Sperber .	140	25	167	40
Krähen, Elstern, Häher, Kolkraben	4 330	1 722	3 744	1 411
Sperlinge	729	—	973	—
Anderes Flugwild .	543	179	564	252
Total Flugwild . .	9 507	2 872	9 333	2 761

9. Fallwild

Zusammenfassung:	verwertbar:	nicht verwertbar:
Steinwild	—	9
Gemsen (Hegeabschüsse 96)	96	963
Murmeltiere	—	1285
Rehe (Hegeabschüsse 136) .	791	1862
Hasen	167	276
Füchse	—	1043
Dachse	8	98
Wiesel	—	33
Hermelin	—	19
Marder	—	15
Iltisse	—	3
Wildschweine	1	—
Hauskatzen (verwildert) .	—	823
Wildtauben	—	19
Wildenten	4	12
Fasanen	15	30
Schwäne	2	14
Graureiher	—	37
Habichte, Sperber	—	86
Eichelhäher	—	1158
Krähen	—	5986
Elstern	—	2087
Sperlinge	—	971
anderes Flugwild	—	103

10. Steinwild. In der Steinwildkolonie Augstmatthorn sind im Mai 8 Tiere eingefangen worden. Dem Kanton Freiburg wurden zu der im Vorjahre neugegründeten Steinwildkolonie 2 weitere Geissen und 1 Bock schenkungsweise übergeben. Einem längst gehegten Wunsche des Kantons Tessin, um bei der Neugründung einer Steinwildkolonie behiflich zu sein, konnte in diesem Jahre durch Abgabe von 3 Steingeissen entsprochen werden. Im Naturschutzgebiet Grimsel ist im Sinne eines Versuches eine erstmalige Aussetzung an der Unteraar von 2 Tieren erfolgt. Der Bestand der sechs Steinwildkolonien ist auf 257 (248) Stück angewachsen.

11. Wildaussetzungen. In der kantonalen Anstalt für Wildzucht konnte die Produktion der Fasanen auf 537 (496) Stück gesteigert werden. Die aufgezogenen Fasanen sind zur Wiederbevölkerung in der freien Wildbahn verwendet worden. Zur Wiederbevölkerung der jurassischen Bannbezirke wurden im alten Kantonsteil 19 Rehe eingefangen.

12. Wildkrankheiten. Aufgefundenes Fallwild, das Anzeichen einer Erkrankung zeigt, oder erlegtes, krankes Wild wird an das veterinär-bakteriologische Institut der Universität Bern oder an das Institut Galli-Valério in Lausanne gesandt. Von der Jagdpolizei sind 62 Tiere zur Untersuchung eingeschickt worden. Die wissenschaftliche Untersuchung erstreckte sich in erster Linie auf die Feststellung der Todes- oder Krankheitsursache bei Schalenwild, Hasen, Füchsen und Vögeln.

2. Fischerei

1. Fischereikommission. In 2 Sitzungen wurden Subventionsgesuche für die Erstellung von Fischzuchtanlagen durch Fischereivereine, Anschaffung eines Elektrofanggerätes durch den Fischereiverein Burgdorf, Schliessung der Fischtreppe Niederried, Verwendung von Grund- und Schwebangel im Bielersee und die Übernahme der Bewirtschaftung von Arnensee und Engstlensee durch den Staat behandelt.

2. Regierungsratsbeschlüsse.

2. März:	Studienreise des Fischereiexperten.
13. April:	Vorschriften über den Fang von Köderfischen.
11. Juni:	Ersatzwahl in die Fischereikommission.
21. September:	Beitrag an den Bau einer Fischbrutanstalt durch die Fischereipacht-Vereinigung Oberhasli.
15. Oktober:	Landabtausch bei der Fischzuchtanstalt Ligerz.
19. Oktober:	Dekret betreffend die Errichtung der Stelle eines Adjunkten für die Fischerei.
10. Dezember:	Fischereiordnung (Ergänzung).
21. Dezember:	Landabtretung bei der Sömmerlingsanlage Saanen.
21. Dezember:	Neuwahl der Fischereikommission.

3. Angelfischerpatente. Die Zahl der abgegebenen Angelfischerpatente hat gegenüber dem Vorjahre noch einmal zugenommen.

	1954	1953	1952
Allgemeine Angelfischerpatente für Kantonsansässige . . .	11 194	11 131	10 972
für nicht im Kanton Bern Ansässige	1 112	1 022	885
Ferienpatente	698	705	608
Jugendkarten	2 793	2 657	2 394
Total	15 797	15 515	14 859

Totaleinnahmen aus Angelfischerpatenten Franken 256 375 (Fr. 250 752).

4. Pachtgewässer. Im Berichtsjahre waren 249 (251) staatliche Pachtgewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betrugen Fr. 14 431 (Franken 14 140). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch den Fischereidienst ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

5. Berufsfischer- und Reusenpatente.

	1954	1953	1952
Brienzersee (Berufsfischerpatente)	5	5	5
Thunersee »	10	10	10
Bielersee »	19	21	20
Bielersee (Reusenpatente)	67	66	61
Thunersee (Reusenpatente)	—	1	—
Grenzgewässer Bern/Solothurn (Reusenpatente)	23	25	30
Nidau-Bürenkanal (Reusenpatente)	24	26	13

Die Gesamteinnahmen aus Netz- und Reusenpatenten für die 3 Seen betragen Fr. 9028 (10 319.50).

Die Einnahmen aus den für den Nidau–Bürenkanal und das Grenzgewässer Bern/Solothurn ausgestellten Reusenpatenten betragen Fr. 966 (1092).

6. Fangerträge der Berufsfischer. Im Brienzersee ist der Fangertrag noch einmal etwas zurückgegangen, liegt aber immer noch über dem langjährigen mittleren Ertrag.

Dagegen wurde im Thunersee gegenüber dem letzten schon sehr ertragreichen Jahr noch einmal eine Steigerung erzielt. Es wurde der höchste Fangertrag seit Einführung der obligatorischen Fangstatistik im Jahre 1931 verzeichnet.

Im Bielersee haben sich die Felcheneinsätze gegenüber dem Vorjahre noch bedeutend stärker ausgewirkt. Die starke Entwicklung der Felchenbestände im Bielersee ist aus folgenden Zahlen deutlich ersichtlich:

	Felchen kg	Gesamter Fischertrag kg
Durchschnittlicher jährlicher Fangertrag in den Jahren 1931–1952.	12 871	34 954
Jahresertrag 1953.	25 084	40 932
Jahresertrag 1954.	52 316	66 561

Damit wurde auch im Bielersee der höchste Ertrag seit Einführung der Fangstatistik erzielt.

Der Hechtfang im Bielersee ist mit 3298 kg gegenüber dem Ertrag von 3185 kg im Vorjahre ungefähr gleich geblieben.

Die Zusammenstellung der Fangerträge an den 3 Seen ergibt folgende Resultate:

	1954 Total kg	Ertrag pro ha in kg	1953 Total kg	Ertrag pro ha in kg
Brienzersee.	5 097	1,7	5 506	1,8
Thunersee .	49 119	10,3	42 443	8,8
Bielersee. .	66 561	16,3	40 932	9,7

Am Gesamtertrag sind die einzelnen Fischarten in Prozenten wie folgt beteiligt:

	Felchen	Seeforellen	Saiblinge	Hechte	Barsche	übrige Fischarten
Brienzersee. . .	94,6	1,9	0,2	0,6	0,2	2,5%
Thunersee . . .	94,4	0,7	0,8	1,2	1,2	1,7%
Bielersee. . . .	78,6	0,2	—	4,9	2,2	14,1%

Die durch die Berufsfischer erzielten Fänge entsprechen einem Werte von Fr. 306 208 (224 537).

Während der Frühjahrsschonzeit erteilte die Forstdirektion mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes des Innern Spezialbewilligungen für die Netzfischerei auf Brienzlig und Schwebfelchen am Brienzersee und auf Felchen, Brachsmen und Barsche am Bielersee.

7. Frosch- und Krebspatente. Es wurden 9 (5) Froschpatente und 0 (0) Krebspatente abgegeben. Einnahmen Fr. 500 (220).

8. Köderfischfangbewilligungen. Es wurden 454 (429) Köderfischfangbewilligungen erteilt. Einnahmen Fr. 2270 (2145).

9. Laichfischfangbewilligungen. Es sind 154 (148) Laichfischfangbewilligungen erteilt worden. Die Gebühren betrugen Fr. 2400 (2505).

10. Fischereivorschriften. Die Fischereiverhältnisse im Kanton haben sich seit Einführung des Fischereigesetzes im Jahre 1934 nun allmählich so stabilisiert, dass die neue Fischereiordnung in einer für 3 Jahre genügenden Auflage gedruckt worden ist. Diese Fischereiordnung enthält gegenüber der vorjährigen nur die folgenden geringfügigen Abänderungen:

Die Ausübung der Fischerei in der Birs durch Inhaber eines bernischen Angelfischerpatentes ist auf die Strecke von der Quelle bis zum sogenannten eingehauenen Stein, ungefähr 80 m oberhalb des Stauwehrs der Spinnerei Angenstein eingeschränkt worden. Unterhalb des eingehauenen Steins befindet sich ein privates Fischereirecht, dessen Ausdehnung allerdings nicht eindeutig festgelegt ist. Im Auftrag der Forstdirektion wird gegenwärtig hierüber ein Gutachten ausgearbeitet.

Das Fischereischongebiet im «Entenäärli» in Interlaken ist aufgehoben worden, und die Fischereischongebiete in der Saane bei Saanen und im Doubs bei Tariche sind etwas weiter flussaufwärts verlegt worden.

11. Fischereipolizei. Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Fischereipolizei ausgeübt von:

4 (4) vollamtlichen Fischereiaufsehern,
4 (4) hauptamtlichen Fischereiaufsehern,
1 (1) nebenamtlichen Fischereiaufseher,
3 (3) Fischereiaufseher-Gehilfen,
100 (100) freiwilligen Fischereiaufsehern,
81 (85) Wildhütern.

12. Ausbildung des Personals des Fischereidienstes. Die Rekruten der Kantonspolizei und der Stadtpolizei Bern wurden in einem Kurs über die Aufgaben der Fischereiaufsichtsorgane und über die Arbeit in den staatlichen Fischzuchtanstalten unterrichtet.

4 Fischereiaufseher und 3 Fischereiaufsehergehilfen nahmen an dem von der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei und dem Fischereidienst des Kantons Tessin organisierten dreitägigen Fortbildungskurs für Fischereiaufseher teil. Der Unterricht war der Berechnung der Werteinbusse von Fischgewässern, welche durch Kraftwerke genutzt werden, und den Aufgaben bei der fischereilichen Bewirtschaftung neuer Stauhaltungen gewidmet.

Der kantonale Fischereiexperte nahm an einem von der Direction de la Station centrale d'Hydrobiologie appliquée, Paris, organisierten Kolloquium über die Bewirtschaftung der französischen und schweizerischen Seen in Thonon teil. Ferner beteiligte er sich an zwei von der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz organisierten Aussprachen über die Berechnung von Fischereischäden.

13. Fischereidelikte. Der Forstdirektion sind gestützt auf die Meldevorschriften 182 (199) Fischereidelikte mit einer Bussensumme von Fr. 6265 (6796) gemeldet worden. Es kamen 10 (4) Begnadigungsgesuche zur Behandlung.

14. Fischzuchtanstalten. Die günstigen meteorologischen Verhältnisse während der Laichzeit und der Einsatz des Elektrofanggerätes im ganzen Kantonsgebiet ermöglichten eine Produktion von Forellen- und Felchenbrutfischchen, welche alle bisher erzielten Ergebnisse weit übertraf. Ein Teil der Felcheneier musste sogar wegen Platzmangel in der Fischzuchtanstalt Auvernier, welche vom Fischereidienst des Kantons Neuenburg in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde, aufgezogen werden.

Ein Rückschlag trat dagegen bei der Erbrütung der Hechteier infolge eines Wetterumschlages mit starkem Temperatursturz ein. In Faulensee konnten die Verluste dank des dort zur Erwärmung gepumpten Seewassers eingebauten Durchlauferhitzers vermieden werden. Es wird nun deshalb geprüft, ob die Fischzuchtanstalt Ligerz, in welcher die grösste Zahl von Hechteiern aufgezogen wird, beim Weiterausbau auch mit einem Durchlauferhitzer versehen werden kann.

Die Sömmerlingszucht hat wiederum einen sehr guten Ertrag abgeworfen. In Faulensee wurden nun an Stelle von Bachforellen in vermehrtem Masse Äschen aufgezogen. Die Produktion von Äschensömmerlingen konnte mehr als verdoppelt werden. Zurückgegangen ist gegenüber dem Vorjahre die Felchensömmerlingsproduktion. Dieser Rückgang ist vor allem auf die geringe Planktonmenge im Thunersee während der Schlechtwetterperiode im Frühjahr zurückzuführen. In der Fischzuchtanstalt Eichholz wurden erstmals mit sehr gutem Erfolg Hechtsömmerlinge mit Plankton aus dem Moossee aufgezogen.

15. Produktion der staatlichen Fischzuchtanlagen.

a) Fischbrutanstalten		
Faulensee:		
Bach- und Flussforellen	362 514	(182 156)
Seeforellen	91 514	(113 601)
Seesaiblinge	6 125	(9 643)
Regenbogenforellen	—	(26 457)
Felchen	11 625 000	(8 017 500)
Hechte	199 600	(529 000)
Sangernboden		
Bachforellen	27 000	(27 500)
Eichholz		
Bach- und Flussforellen	871 200	(460 500)
Regenbogenforellen	64 000	(36 000)
Äschen	60 779	(43 000)
Hechte	323 000	(1 160 000)
Ligerz		
Bach- und Flussforellen	703 230	(507 252)
Felchen	36 130 000	(10 465 000)
Hechte	1 285 000	(3 393 000)
Total der Brutfischproduktion in staatlichen Anlagen	51 748 962	(24 970 609)
b) Sömmerlingsanlagen		
Saanen:		
Bachforellen	9 463	(4 536)

Faulensee:		
Seeforellen	28 357	(7 504)
Regenbogenforellen	25 717	(22 968)
Seesaiblinge	4 176	(9 281)
Äschen	88 856	(40 971)
Felchen	111 200	(216 528)
Hechte	21 824	(14 522)
Eichholz:		
Bach- und Flussforellen	60 373	(57 546)
Hechte	33 788	(2 210)
Ligerz:		
Hechte	9 535	(38 045)
La Heutte:		
Bachforellen	38 707	(50 702)
Rondchâtel:		
Flussforellen	7 878	(—[1]))
8 *Naturbäche:*		
Bachforellen	31 646	(37 426)
Total der Sömmerlingsproduktion in staatlichen Anlagen	471 520	(512 010)

16. Aussätze. In öffentliche Gewässer gelangte folgendes Besatzmaterial zum Aussatz:

a) Durch die Forstdirektion

Brutfischchen		
Forellen	1 002 342	(266 624)
Äschen	3 000	(33 000)
Felchen	47 455 000	(17 675 500)
Hechte	1 503 600	(4 339 500)
Sömmerlinge		
Forellen	205 338	(180 095)
Äschen	87 700	(40 871)
Huchen	1 500	(—)
Seesaiblinge	11 176	(9 281)
Felchen	111 200	(216 528)
Hechte	60 547	(53 510)

b) Durch Fischereivereine und Private

Brutfischchen		
Forellen	580 096	(361 863)
Äschen	3 000	(62 000)
Felchen	583 785	(299 200)
Hechte	19 500	(352 000)
Sömmerlinge		
Forellen	89 201	(72 723)
Äschen	4 000	(5 000)

[1]) für Hälterung von Muttertieren verwendet.

In die staatlichen Pachtgewässer wurde folgendes Besatzmaterial eingesetzt:

Forellenbrutfischchen	190 522	(256 400)
Forellensömmerlinge	21 611	(26 663)
Hechtbrutfischchen	—	(15 000)
Hechtsömmerlinge	200	(220)

In die privaten Fischgewässer wurden eingesetzt:

Forellenbrutfischchen	718 550
Forellensömmerlinge	29 380
Hechtbrutfischchen	90 000
Hechtsömmerlinge	3 200

17. Subventionen. An Fischereivereine und Private wurde als Subvention für den Ausbau von Fischzuchtanstalten Fr. 4500 (Fr. —.—) und als Subvention für Fischaussätze Fr. 20 361.95 (18 787.30) ausgerichtet. Darin ist die Subvention des Bundes von Fr. 3725 (2535) inbegriffen.

18. Wasserbauten. Der Forstdirektion wurden 20 (14) Projekte betreffend Gewässerkorrektionen, Meliorationen und Wasserkraftwerke bezüglich der zum Schutze der Fischerei zu treffenden Massnahmen unterbreitet.

19. Gewässerverunreinigung und Fischvergiftungen. Die Zahl der durch die Aufsichtsorgane gemeldeten akuten Fischvergiftungen ist gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen. Dieser Rückgang ist aber nur auf die stärkere Wasserführung während des sehr niederschlagsreichen Jahres zurückzuführen, nicht aber auf vermehrte Reinigung und Neutralisation der Abwässer. Nach wie vor bleibt die Sanierung der Abwasserverhältnisse, besonders in den grösseren Ortschaften und den gewerblichen und industriellen Betrieben, das wichtigste Anliegen der Fischer.

Der Forstdirektion wurden 22 (35) akute Fischvergiftungen gemeldet. In 17 (22) Fällen konnte der Urheber festgestellt werden. Die Ursache der Vergiftung ist zurückzuführen in 7 (5) Fällen auf die Einleitung von Industrie- und Gewerbeabwässern, in 4 (5) Fällen auf Ableiten von Jauche, in 2 (11) Fällen auf Einleitung von Abwässern aus Gemeindekanalisationen, in 2 (1) Fällen auf Pflanzenspritzmittel, in einem Fall auf das Ablassen eines verschlammten Stauweihers und in einem Fall auf die Reinigung einer Badanstalt mit Calciumhypochlorit. In den übrigen 5 Vergiftungsfällen konnte die Ursache nicht festgestellt werden.

Die Schadenersatzleistungen für Vergiftungen und sonstige Beeinträchtigungen staatlicher Gewässer betrugen Fr. 20 218 (6379). Dieser Betrag wird für die Wiedergutmachung der Schäden verwendet.

20. Parlamentarische Anfragen. Es liegen keine pendenten parlamentarischen Anfragen vor.

3. Naturschutz

1. Naturschutzkommission. Die Naturschutzkommission hielt im Berichtsjahr 5 Sitzungen ab. Die Zahl der Geschäfte, welche die Kommission bearbeitete, hat weiterhin zugenommen, so dass eine Aushilfe angestellt werden musste. An Stelle des verstorbenen R. Meyer, Bern, und des zurückgetretenen Dr. W. Rytz, alt Professor, Bern, wurden Walter Luder, Landwirt, Grasswil, und Prof. Dr. Max Welten, Bern, als neue Mitglieder der Naturschutzkommission gewählt.

2. Naturdenkmäler. Es sind zwei Naturschutzgebiete, drei botanische und zehn geologische Objekte unter den Schutz des Staates gestellt worden. Zu den neu geschaffenen Naturdenkmälern ist folgendes zu bemerken:

a) Naturschutzgebiete:

Kleiner Moossee. Das Gebiet umfasst den Kleinen Moossee und seine im wesentlichen mit Schilf, Riedgräsern und Gebüsch bestandenen Ufer. Dieser idyllische See hat wegen seines landschaftlichen Reizes und der Besonderheiten seiner Flora und Fauna, vor allem seiner Vogelwelt, seit Jahrzehnten die Aufmerksamkeit der Naturschutzinteressenten erweckt.

Aaredelta Hagneck. Das Gebiet liegt beidseitig der Mündung der Aare in den Bielersee in den Gemeinden Lüscherz, Hagneck und Täuffelen. Es handelt sich um einen ca. 1,6 km langen Uferstreifen des Bielersees mit Auenwäldchen und ausgedehnten Schilffeldern. Besonders wertvoll ist das Gebiet östlich des Unterwasserkanals. Da dieses Gebiet seewärts von einem Fischereischongebiet gesäumt wird, ergeben sich hier ruhige Brutmöglichkeiten für unsere Wasservögel.

b) Botanische Naturdenkmäler:

Blutbuche in Eriswil. Es handelt sich um eine prächtige, in vollem Wachstum stehende Blutbuche von bemerkenswerter schöner Form. Der Stamm weist in Brusthöhe einen Durchmesser von 1,2 m und einen Umfang von 3,76 m auf. Die Höhe beträgt ca. 25 m; das Alter wird auf ca. 100 Jahre geschätzt.

2 Bergahorne an Gorneren, Kiental. Der nördliche Baum hat in Brusthöhe einen Umfang von 3,4 m und einen Durchmesser von 1,08 m, eine Höhe von 14 m und einen Kronendurchmesser von 17 m. Der südliche Baum misst in Brusthöhe 5 m im Umfang und 1,5 m im Durchmesser. Die Baumhöhe beträgt 18 m, der Kronendurchmesser 19 m. Dem südlichen Bergahorn kommt noch die besondere Bedeutung zu, dass unter seiner Krone jeweils der Berggottesdienst abgehalten wird.

Flühlauenenahorn im Justistal. Der prächtige Bergahorn befindet sich in freier Lage unweit der Alphütte auf der Flühlauenenalp, auf dem rechten Ufer des Grönbaches. Die wichtigsten Masse dieses Ahorns sind: Stammumfang in Brusthöhe 4,3 m, Kronendurchmesser 22/24,5 m, Höhe des Baumes 27 m.

c) Geologische Naturdenkmäler:

Findling Eichberg-Granit bei Uetendorf. Der Findling liegt südlich vom Eichberg-Gut am Abhang gegen die Bahnlinie GBS. An der Südseite stehen 3 Feldahorne, wovon einer mit dem bemerkenswerten Stammumfang von 106 cm. Der Findling besteht aus weissen Feldspatkristallen, weissem, zuckerkörnigem Quarz und aus schwarzgrünlichen Glimmerhäufchen und stammt aus der Zone des zentralen Aaregranits von der Grimselgegend.

3 Findlinge im Schulhaushölzli bei Uetendorf. Die drei Findlinge liegen südlich des Schulhauses Uetendorf. Sie stammen alle aus dem Berner Oberland und bilden für die benachbarten Schulklassen ein wertvolles Anschauungsmaterial. Für die Geschichte der geologischen Erforschung stellen sie einen Überrest aus der Zeit dar, als die damals zahlreichen Findlinge ein Charaktermerkmal der Gegend waren.

Schalenstein im Grammetwald. Der Stein liegt nordöstlich von Treiten im bernischen Seeland, westlich der Strasse von Treiten nach Finsterhennen.

Naturgeschichtlich ist er wenig bedeutsam; dagegen ist er aus prähistorischen Gründen schützenswert. Auf der Steinplatte kann man deutlich 40 Näpfe oder Schalen feststellen, die von der Hand vorgeschichtlicher Menschen stammen.

Findlinge beim Schlossportal Wimmis. Die beiden Findlinge lagen ursprünglich am linken Ufer der Kander, 2 km nordwestlich der Station Wimmis, in einer Sand- und Griengrube, ca. 4–5 m über der Kander, auf Moräne liegend. Die Blöcke waren an der Kander offenbar Erosionsrelikte der Grundmoräne; die Glazialbäche, welche den Schotter brachten, vermochten die zwei grossen Steine nicht weiter zu transportieren.

Der *erste* Stein ist ein Gasterngranit. Der *zweite* Stein ist sedimentären Ursprungs, ein Tschingelkalk aus der Doldenhorn-Deckfalte.

3 Schalensteine auf dem Büttenberg. Die drei Steine liegen nordöstlich Mett im Staatswald. Alle drei Blöcke sind Findlinge, bestehend aus Mont-Blanc-Granit und wurden in der letzten Eiszeit durch den Rhonegletscher auf dem Büttenberg abgesetzt. Was ihnen aber eine besondere Bedeutung verleiht und ihre Erhaltung notwendig macht, ist der Umstand, dass alle drei «Schalen» besitzen. Es sind dies offensichtlich künstliche, rundliche Eintiefungen, ähnlich Uhrenschalen oder Tassen. Die Urgeschichtsforscher sind bis heute zu keiner sichern Deutung gelangt.

4 Findlinge im Katzenstygwald, Gemeinde Bolligen. Alle vier Steine gehören dem Bantiger-Weisshaus-Gurtenkulm-Stadium an; es ist das 2. Rückzugsstadium des wurmeiszeitlichen Aaregletschers östlich von Bern.

Der *erste* Block ist ein albitisierter Biotitgneis oder Chloritgneis.

Der *zweite* Block ist ein Erstfelder Gneis.

Der *dritte* Block ist ein Mikroklingneis aus der Guttanner Schieferzone. Der Mikroklin ist ein Kalifeldspat wie Orthoklas, aber nicht weiss wie dieser, sondern teilweise schwarz.

Der *vierte* und letzte Block ist ein Biotitgneis und stammt wahrscheinlich aus der Erstfelder Zone.

Blauer Stein und Bachmannstein auf dem Dotzigenberg. Die beiden Findlinge liegen östlich oberhalb von Dotzigen auf dem Waldgrundstück der Burgergemeinde. Beim «Blauen Stein» handelt es sich um einen Vallorcine-Sandstein ohne Carbonatgehalt, der durch den eiszeitlichen Rhonegletscher aus dem Unterwallis in die Gegend von Dotzigen verfrachtet wurde. Der «Bachmannstein» besteht aus Grün- oder Chloritschiefer, von Quarzkörnern durchsetzt und stammt aus den südlichen Seitentälern des Wallis.

Rindfleischhöhle am Glütschbach bei Allmendingen, Gemeinde Amsoldingen. Diese Tropfsteinhöhle bietet verschiedene geologisch interessante Aufschlüsse. Die Höhle konnte sich erst bilden, als das Glütschtal in die genannten Würmmoränen und die Deltamoräne eingeschnitten war. Die Entstehung der eigenartig gebildeten Tropfsteine geschah auf gleiche Weise wie die Verkittung des ursprünglich lockeren Schuttes zu einer Nagelfluh, indem aus der Moränendecke kalkhaltiges Wasser durch den Fels und über die unregelmässig geformte Höhlendecke herabtropfte.

Lauistein bei Obermad, Gadmen. Am 15. Februar 1928 ging östlich des Weilers Obermad bei Gadmen von der Südseite des Tales eine mächtige Staublawine, Wanglaui genannt, nieder. Durch den Luftdruck dieser Lawine wurde ein mächtiger Felsblock, der sich bisher im Bett des Gadmenwassers befunden hatte, auf die Bergseite des alten Sustenweges getragen. Dieser Block weist die Masse von 8,4/4,5 m auf und hat einen Inhalt von rund 80 m^3.

Eklogit in Herzogenbuchsee. Der mannshohe Stein wurde vor einigen Jahren als Sehenswürdigkeit in den Garten des Hotels Bahnhof verbracht. Er ist ein grünliches Gestein und wurde durch den eiszeitlichen Rhonegletscher an der erwähnten Stelle abgelagert und gleichzeitig mit Grien zugedeckt.

3. Naturschutzverband. An der Naturschutzkonferenz vom 13. Juni 1954 in Biel wurde eine Resolution gefasst zur Schaffung eines Naturschutzverbandes im Kanton Bern mit grosser Selbständigkeit und den nötigen finanziellen Mitteln zur Erfüllung der dem Naturschutz im Kanton Bern in den nächsten Jahren wartenden Aufgaben. Die Gründung dieses Verbandes erfolgte im November des Berichtsjahres, wobei der neue Verband bezweckt, alle Naturschutzbestrebungen im Kanton Bern zusammenzufassen und die Interessen des Naturschutzes in jeder Hinsicht zu wahren. Besonders will er Naturdenkmäler jeder Art, schöne Landschaften, Fluss- und Bachläufe, Seen, Baum-, Pflanzen- und Tierbestände schützen, erhalten und sichern. Der Naturschutzverband des Kantons Bern wird sich ausserdem bestreben, mit Behörden, Grundeigentümern und andern Privaten sowie mit Vereinigungen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, zusammenzuarbeiten.

Bern, den 6. Juni 1955.

Der Forstdirektor:

Dewet Buri

Vom Regierungsrat genehmigt am 24. Juni 1955.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider**